

Geschäftsbericht 2013

Vorsorgestiftung VSAO | Kollerweg 32 | Postfach 389 | CH-3000 Bern 6

Die Vorsorgestiftung VSAO ist seit dem
1. Januar 2008 Mitglied der



Ethos - eine von Pensionskassen gegründete Stiftung - engagiert sich für eine nachhaltige Wirtschaft. Die Stiftung setzt sich dafür ein, dass die nachhaltige Entwicklung und die Grundsätze der Corporate Governance bei der Anlagentätigkeit berücksichtigt werden. Ethos will damit zu einem gesunden und stabilen Wirtschaftsumfeld beitragen, das der Gesellschaft als Ganzes dient und die Interessen der zukünftigen Generationen wahrt.

Inhaltsverzeichnis

<u>Die wichtigsten Zahlen</u>	<u>4</u>
<u>Wort des Präsidenten</u>	<u>6</u>
<u>Jahresrechnung 2013</u>	<u>7</u>
<u>Anhang</u>	<u>10</u>
1. Grundlagen und Organisation	10
2. Aktive Mitglieder und Rentner/-innen	13
3. Art der Umsetzung des Zwecks	15
4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	17
6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage	23
7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung	32
8. Auflagen der Aufsichtsbehörde	33
9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage	33
10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	34
<u>Beilage 1 / Angeschlossene Arbeitgeber</u>	<u>35</u>
<u>Beilage 2 / Expertenbestätigung</u>	<u>45</u>
<u>Beilage 3 / Bericht der Revisionsstelle</u>	<u>46</u>

Die wichtigsten Zahlen

Struktur der Vorsorgeeinrichtung

Gründung / Sitz	1983 / Bern
Rechtsform	Stiftung
Risikodeckung	autonom
Altersvorsorge	Beitragsprimat
Risikovorsorge	Leistungsprimat

Versicherungstechnische Daten

	2013	2012
Technische Grundlage	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz p.a.	3,5 %	3,5 %
Projektionszinssatz zur Berechnung des ordentlichen Alterssparkapitals per Rücktrittsalter	3,0 %	3,0 %
Umwandlungssatz bei ordentlichem Rücktrittsalter	6,6 %	6,8 %
Verzinsung Alterssparkapital (obligatorischer Teil – BVG Minimum)	1,5 %	1,5 %
Verzinsung Alterssparkapital (überobligatorischer Teil)	1,5 %	1,0 %
Deckungsgrad	109,4 %	102,2 %
Aktive Versicherte	18 703	18 035
Rentner/-innen	552	539
Freizügigkeitskonti	4 122	3 919
Durchschnittlicher Verwaltungsaufwand je Versichertendossier	101	108
	Tsd. CHF	Tsd. CHF
Sparguthaben	1 497 337	1 418 395
Deckungskapital	180 516	170 612
Technische Rückstellungen	33 323	47 775

Jahresrechnung in Tausend Schweizer Franken

Bilanz

Aktiven	2013	2012
Vermögensanlagen	1 872 202	1 671 411
Aktive Rechnungsabgrenzung	3 240	3 720
Aktiven aus Versicherungsverträgen	0	0
Total Aktiven	1 875 442	1 675 131

Passiven	2013	2012
Verbindlichkeiten	2 704	2 851
Passive Rechnungsabgrenzung	116	100
Arbeitgeberbeitragsreserven	116	116
Nicht technische Rückstellungen	0	0
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 711 176	1 636 783
Wertschwankungsreserve	161 329	35 281
Stiftungskapital, freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	0	0
Total Passiven	1 875 442	1 675 131

Betriebsrechnung

Versicherungsteil	2013	2012
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	303 332	295 032
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	- 230 050	- 209 371
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	- 74 393	- 120 327
Versicherungsaufwand	- 891	- 868
Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 2 002	- 35 534

Vermögensteil	2013	2012
Ergebnis aus Vermögensanlage	130 350	95 549
Auflösung (+) / Bildung (-) nicht technische Rückstellungen	0	0
Sonstiger Ertrag	155	81
Sonstiger Aufwand	- 82	- 10
Verwaltungsaufwand	- 2 372	- 2 431
Ertrags- (+) / Aufwandsüberschuss (-) vor Veränderung Wertschwankungsreserve	126 048	57 656
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	- 126 048	- 35 281
Ertrags- (+) / Aufwandsüberschuss (-)	0	22 375

Wort des Präsidenten

1985 trat das Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) in Kraft. Innerhalb dieses Rahmens hatte man bei einem Stellenwechsel Anspruch auf die gesamte Freizügigkeitsleistung, jedoch nicht im sogenannten überobligatorischen Bereich. Dieser war erst nach 30 Beitragsjahren vorgeschrieben. Ein häufiger Stellenwechsel, welcher vor allem bei Ärztinnen und Ärzten in der Aus- und Weiterbildung vorkommt, konnte zu einem Verlust an Vorsorgegeldern führen. Aus diesem Grund hat der Verband der Schweizerischen Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte im Jahr 1985 die Vorsorgestiftung VSAO gegründet. Die Vorsorgegelder blieben bei einem Stellenwechsel in der Regel innerhalb der Stiftung; die volle Freizügigkeit war gewährleistet.

Im Jahr 1995 wurde das Freizügigkeitsgesetz (FZG) in Kraft gesetzt, welches die volle Freizügigkeit für den gesamten Bereich (obligatorisch und überobligatorisch) sichert. Die «goldenen Fesseln» wurden beseitigt. Jede Arbeitnehmerin und jeder Arbeitnehmer nimmt bei einem Arbeitgeberwechsel das ganze angesparte Vorsorgekapital mit in die neue Pensionskasse. Dass die Vorsorgestiftung VSAO auch heute noch ihre Daseinsberechtigung hat, liegt darin, dass sie die angeschlossenen Arbeitgeber administrativ nicht belastet und keine Mehrkosten generiert. Seit Jahren haben wir eine sehr tiefe Risikoprämie, zurzeit 1,2 Prozent. Zudem werden die Verwaltungskosten aus dem Kapitalertrag getragen. Dies wiederum ist nur möglich, weil wir alle Aufgaben einer Pensionskasse mit eigenem Personal erledigen. Der durchschnittliche Verwaltungsaufwand je Versichertendossier beträgt 101 Schweizer Franken. Die Vermögensverwaltungskosten belaufen sich auf 1,6 Millionen Schweizer Franken. Dies entspricht 0,087 Prozent der gesamten Vermögensanlage. Damit können wir uns durchaus mit allen Mitbewerbern auf dem Markt messen lassen.

Trotz konservativer Anlagestrategie ist es uns gelungen, eine Performance von 8,34 Prozent zu erarbeiten. Damit übertreffen wir den Pensionskassen-Index der Credit Suisse Group sowie den UBS Barometer, nach welchem die Pensionskassen im Durchschnitt eine Performance von weniger als sechs Prozent erwirtschaftet haben. Den grössten Renditebeitrag hat uns auch in diesem Berichtsjahr die Anlagekategorie Aktien mit einem Wertzuwachs von über 20 Prozent erbracht.

Durch unsere aktive Bautätigkeit in Bern und Umgebung werden die Investitionen in direkte Immobilienanlagen weiterhin markant zunehmen. Wir realisieren sehr attraktive, familienfreundliche Neubauten für einen gehobenen Mittelstand. Die ersten drei Mietliegenschaften im «Oberfeld» in Ostermündigen konnten im Berichtsjahr auf den Fertigstellungstermin durch die PK Immo AG, 100-prozentige Tochtergesellschaft der Vorsorgestiftung VSAO, voll vermietet und in die Bewirtschaftung übernommen werden. Weitere drei Mietliegenschaften werden im laufenden Geschäftsjahr fertiggestellt. Zwei Überbauungen – «Stigli» in Lyss und «Lättere» in Zollikofen – sind aktuell in der Endphase der Planungs- und Vorbereitungsarbeiten. Im Sommer/Herbst 2014 wird mit den Bauarbeiten begonnen. Bis im Jahr 2017 werden auf diesen zwei Grundstücken rund 120 Miet- und 60 Stockwerkeigentumswohnungen realisiert.

Aufgrund des überdurchschnittlichen Ertrages aus den Finanzanlagen und der sehr tiefen Verwaltungskosten konnte die Wertschwankungsreserve wesentlich erhöht werden. Der Deckungsgrad beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 109,4 Prozent. Die Verzinsung des Alterssparkapitals wurde per 1. Januar 2014 auf die vom Bundesrat festgelegte Mindestverzinsung von 1,75 Prozent angehoben. Wir gehen davon aus, dass wir im laufenden Jahr die Mindestzielgrösse der Wertschwankungsreserve erreichen.

Die Vorsorgestiftung VSAO verzeichnete im Jahr 2013 bei den aktiv versicherten Personen erneut eine Bestandeszunahme um 668 Personen, davon 540 Frauen. Mit nur 552 Leistungsbezügerinnen und Leistungsbezüger liegt das Verhältnis zwischen den aktiv versicherten Personen und den Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger weit unter dem Durchschnitt im Vergleich zu anderen Vorsorgeeinrichtungen. Das Vorsorgekapital und die technischen Rückstellungen stiegen um rund 4,5 Prozent auf 1,711 Milliarden Schweizer Franken. Damit zählen wir zu den grossen Pensionskassen in der Schweiz.

Ich danke meiner Stiftungsratskollegin und meinen Stiftungsratskollegen herzlich für die aktive und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Gleichfalls geht mein Dank auch an die Geschäftsleitung sowie an die langjährigen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle, die für eine kostenbewusste und einwandfreie Abwicklung des Tagesgeschäftes sorgen.

Herzlichen Dank auch den Verantwortlichen in den Spitaldirektionen und Institutionen sowie allen Versicherten für das uns seit Jahren entgegengebrachte Vertrauen.

Bern, 18. Juni 2014

Dr. med. Heinz Mumenthaler | Präsident

Jahresrechnung 2013

Bilanz per 31. Dezember

Aktiven	Anhang	2013	2012
Flüssige Mittel, Festgeldanlagen		452 634 373	351 523 545
Debitoren (Arbeitgeber)		30 326 844	25 810 689
Forderungen	7.1	4 997 203	3 837 166
Wertschriften	6.3.2	1 122 969 105	1 067 714 560
davon in Obligationen		360 325 443	416 083 764
davon in Aktien		675 677 480	555 292 184
davon in Rohstoffe (Commodities)		21 871 266	25 142 033
davon in Immobilienfonds und Beteiligungen		65 094 915	71 196 578
Hypothekendarlehen	6.3.2	15 081 625	18 431 625
Beteiligung PK Immo AG	6.3.2	100 000	100 000
Immobilien und Sachanlagen	6.3.2	246 092 760	203 993 347
A Vermögensanlagen		1 872 201 909	1 671 410 932
B Aktive Rechnungsabgrenzung	7.2	3 240 193	3 720 029
C Aktiven aus Versicherungsverträgen		0	0
Total Aktiven		1 875 442 102	1 675 130 960
Passiven	Anhang	2013	2012
Andere Verbindlichkeiten	7.3	2 704 079	2 851 050
D Verbindlichkeiten		2 704 079	2 851 050
E Passive Rechnungsabgrenzung	7.4	116 165	99 995
F Arbeitgeberbeitragsreserven	7.5	116 260	116 260
G Nicht technische Rückstellungen		0	0
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	1 497 336 941	1 418 395 086
Vorsorgekapital Rentner/-innen	5.4	180 516 162	170 612 436
Technische Rückstellungen	5.6	33 323 000	47 775 000
H Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		1 711 176 103	1 636 782 522
I Wertschwankungsreserve	6.2	161 328 930	35 281 000
J Stiftungskapital, freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)			
Stand zu Beginn der Periode		135	– 22 375 282
Z Ertrags- (+) / Aufwandsüberschuss (-)		431	22 375 416
Stand am Ende der Periode		566	135
Total Passiven		1 875 442 102	1 675 130 960

Betriebsrechnung per 31. Dezember

Versicherungsteil	Anhang	2013	2012
Beiträge Arbeitnehmer/-innen		98 603 129	94 537 513
davon Sparbeiträge		90 492 270	84 123 975
davon Risikobeiträge		8 110 858	10 413 538
Beiträge Arbeitgeber		117 346 990	112 834 063
davon Sparbeiträge		107 993 725	100 801 632
davon Risikobeiträge		9 353 265	12 032 431
Beiträge von Dritten		3 365	– 48 535
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		13 905 293	12 337 162
K Ordentliche und übrige Beiträge / Einlagen		229 858 777	219 660 202
Freizügigkeitseinlagen		71 457 332	73 101 462
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung		2 016 011	2 270 442
L Eintrittsleistungen		73 473 343	75 371 904
K-L Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		303 332 120	295 032 106
Altersrenten		– 4 996 110	– 3 946 689
Hinterlassenenrenten		– 2 558 581	– 2 520 900
Invalidenrenten		– 5 966 466	– 6 523 051
Übrige reglementarische Leistungen		775 725	7 735
Kapitalleistungen bei Pensionierung		– 1 845 602	– 4 234 141
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		– 891 279	– 162 654
M Reglementarische Leistungen		– 15 482 312	– 17 379 700
N Ausserreglementarische Leistungen		– 76 861	– 30 733
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		– 207 311 597	– 184 953 006
Übertragung zusätzlicher Mittel bei kollektivem Austritt		– 431 070	0
WEF-Vorbezüge / Scheidung		– 6 748 451	– 7 007 977
O Austrittsleistungen		– 214 491 118	– 191 960 983
M-O Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		– 230 050 291	– 209 371 415
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	– 59 029 710	– 60 958 939
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner/-innen	5.4	– 9 903 726	– 36 671 437
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	5.6	14 452 000	– 9 910 000
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	– 19 911 947	– 12 786 439
Auflösung (+) / Bildung (-) Arbeitgeberbeitragsreserven	7.5	0	0
P/Q Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		– 74 393 384	– 120 326 815

Betriebsrechnung per 31. Dezember

	Versicherungsprämien		
	Risikoprämie	- 155 161	- 123 505
	Beiträge an Sicherheitsfonds	- 735 348	- 744 066
s	Versicherungsaufwand	- 890 509	- 867 571

k-s	Ergebnis aus dem Versicherungsteil	- 2 002 064	- 35 533 694
-----	---	--------------------	---------------------

Vermögensteil	Anhang	2013	2012
Erfolg flüssige Mittel, Festgeldanlagen	6.7.1	- 5 439 662	5 012 098
Erfolg Obligationen	6.7.2	830 035	9 707 959
Erfolg Aktien	6.7.3	137 490 179	69 827 458
Erfolg Rohstoffe (Commodities)	6.7.4	- 6 097 040	2 166 127
Erfolg Immobilienfonds und Beteiligungen	6.7.5	- 9 528	4 952 086
Erfolg Hypothekendarlehen	6.7.6	375 147	427 568
Erfolg Immobilien und Sachanlagen	6.7.7	5 194 487	4 714 044
Übrige Zinsen und Spesen	6.7.8	- 378 369	- 434 457
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	6.7.9	- 1 615 118	- 823 570
T	Ergebnis aus Vermögensanlage	130 350 131	95 549 311
U	Auflösung (+) / Bildung (-) nicht technische Rückstellungen	0	0
V	Sonstiger Ertrag	154 980	81 093
W	Sonstiger Aufwand	- 82 375	- 9 727
	Allgemeine Verwaltung	- 2 259 883	- 2 282 717
	Revisionsstelle und Experte für berufliche Vorsorge	- 78 138	- 113 935
	Aufsichtsbehörde	- 34 290	- 33 916
X	Verwaltungsaufwand	- 2 372 311	- 2 430 567
k-x	Ertrags- (+) / Aufwandsüberschuss (-) vor Veränderung Wertschwankungsreserve	126 048 361	57 656 416
Y	Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	- 126 047 930	- 35 281 000
Z	Ertrags- (+) / Aufwandsüberschuss (-)	431	22 375 416

1. Grundlagen und Organisation

1.1 Rechtsform und Zweck

Die Vorsorgestiftung VSAO hat die Rechtsform einer Stiftung. Sie bezweckt als Gemeinschaftsstiftung die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und seiner Ausführungsbestimmungen für Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte, weitere angestellte Ärztinnen und Ärzte sowie andere Akademikerinnen und Akademiker in Weiterbildung, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer des VSAO, seiner Sektionen und Organisationen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung kann ausnahmsweise die berufliche Vorsorge für nicht akademische Beschäftigte vornehmen, welche bei angeschlossenen Arbeitgebern beschäftigt sind oder für welche der angeschlossene Arbeitgeber die Abrechnung für die Sozialversicherungsbeiträge vornimmt, sofern deren Tätigkeit im engen Zusammenhang mit dem Arbeitsgebiet von Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzten oder anderen Akademikerinnen und Akademikern steht.

Der Anschluss der Arbeitgeber erfolgt aufgrund von schriftlichen Anschlussvereinbarungen.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Bern unter der Nummer BE.0467 eingetragen und untersteht der zuständigen Aufsichtsbehörde. Sie ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

Urkunde vom	6. Juni 1983
revidiert am	21. November 2000
Stiftungsreglement vom	1. Januar 2013
Teilliquidationsreglement vom	1. Januar 2013
Organisationsreglement vom	1. Januar 2013
Anlagereglement vom	1. Januar 2013

1.4 (Paritätisches) Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat – Arbeitnehmervertreter

Dr. med. **Heinz Mumenthaler**, Präsident
Kirchstrasse 52, 3097 Liebefeld

- Mitglied Ausschuss für Personalfragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. med. **Lorenz Büchler**
Spitalzentrum Biel, Klinik für Orthopädische Chirurgie, Vogelsang 84, 2501 Biel

- Mitglied Ausschuss für Leistungsfragen

PD Dr. med. **Urs Eichenberger**
Hirslanden, Klinik St. Anna, St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern

- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen

René Hegglin, MA UZH

Institut für Banking und Finance, Universität Zürich, Plattenstrasse 14, 8032 Zürich

Dr. iur. Lucius Huber

Postfach, Elisabethenstrasse 15, 4010 Basel

- Vorsitzender Ausschuss für Anlagefragen
- Mitglied Ausschuss für juristische Fragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. med. Hugo Kupferschmidt, MBA HSG

Direktor, Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Freiestrasse 16, 8032 Zürich

- Mitglied Ausschuss für Leistungsfragen
- Mitglied Ausschuss für juristische Fragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Dr. med. Eric Odenheimer, MBA HSG, MPH

Geschäftsführer/CEO, MERIDIAN AG, Biergutstrasse 7, 3608 Thun

Dr. med. Gert Printzen

ANALYTICA Medizinische Laboratorien AG, Falkenstrasse 14, 8024 Zürich

- Mitglied Ausschuss für Personalfragen

Stiftungsrat – Arbeitgebervertreterin und Arbeitgebervertreter

Mario Da Rugna, lic. iur.

Leiter Bereich Personal und Betrieb, Universitätsspital Basel, Hebelstrasse 32, 4031 Basel

- Vorsitzender Ausschuss für juristische Fragen

Frédéric Donati

Direktionsassistent Human Resources, Direktion Human Resources, CHUV, Les Allières, 1011 Lausanne

Markus Lüdi

Direktor Personal, Inselspital, 3010 Bern

Primus Schlegel, lic. oec. HSG, Vizepräsident

Leiter Kantonales Personalamt St. Gallen, Davidstrasse 35, 9001 St. Gallen

- Mitglied Ausschuss für Leistungsfragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Pascal Scholl, lic. rer. pol.

Leiter Abteilung Personal und Organisation, Finanzdepartement Kanton Aargau, Tellihochhaus, 5004 Aarau

- Vorsitzender Ausschuss für Personalfragen
- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen

Thomas Schönbächler, MBA

Vorsitzender der Geschäftsleitung, BVK, Stampfenbachstrasse 63, Postfach, 8090 Zürich

- Mitglied Ausschuss für Anlagefragen

Andreas Woodtli

Direktor Personaldienste, Solothurner Spitäler AG, Schlössliweg 2-6, 4500 Solothurn

Christine Zimmermann

Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Postfach, 8610 Uster

- Vorsitzende Ausschuss für Leistungsfragen
- Mitglied Ausschuss für juristische Fragen
- Mitglied Ausschuss für Personalfragen
- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Der Stiftungsat wird jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Die Neu- und Wiederwahlen erfolgen per Ende des Berichtsjahres. Die aktuell laufende Amtsperiode dauert vom 1. Januar 2013 bis am 31. Dezember 2016.

Geschäftsführung

Peter Scotton, Leiter der Geschäftsstelle

- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Martin Ammann, stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle

- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

Brian Keith Zuckweiler, Asset Manager

- Zeichnungsberechtigung kollektiv zu zweien

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**AON Hewitt (Switzerland) AG**

Experten für Personalvorsorge, Lagerstrasse 33, 8004 Zürich

BDO AG

Hodlerstrasse 5, 3011 Bern

Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA)

Belpstrasse 48, Postfach, 3000 Bern 14

1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

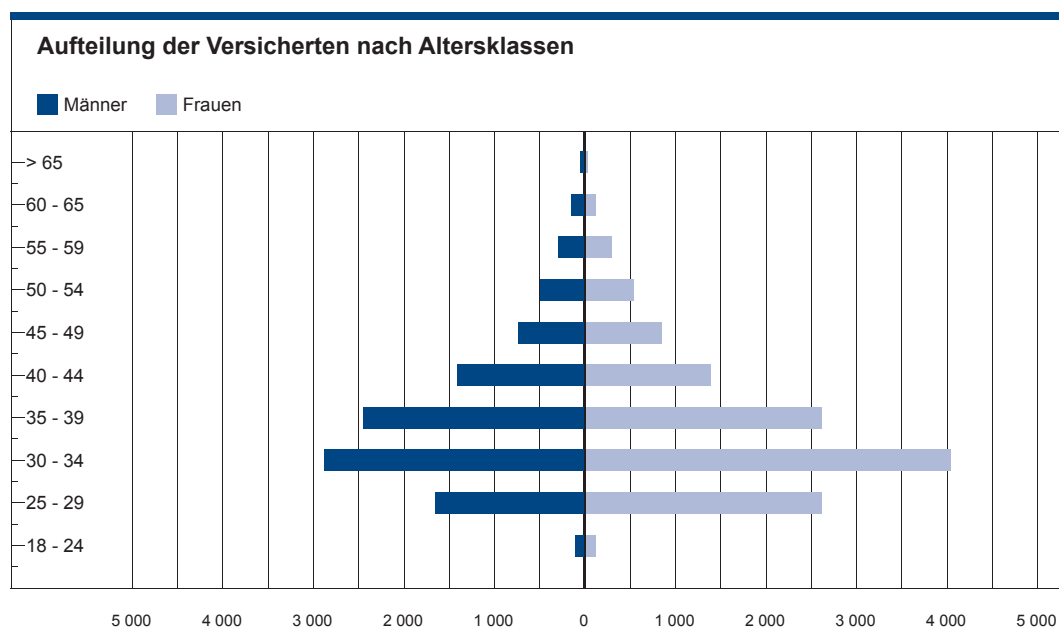
Der Stiftung können sich anschliessen:

- Kantone, Gemeinden, Spitalverbände und andere öffentlich-rechtliche Arbeitgeber, welche medizinisches Personal beschäftigen
- Spitäler und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens, soweit sie medizinisches Personal beschäftigen
- der VSAO, seine Sektionen und Organisationen
- ausnahmsweise, mit Genehmigung des Stiftungsrates, weitere Arbeitgeber mit nicht medizinischem Personal, sofern sie überwiegend akademisches Personal in Weiterbildung beschäftigen oder deren BVG-Pflichten voll oder teilweise übernehmen

Detaillierte Angaben zu den angeschlossenen Arbeitgebern sind der Beilage 1 zu entnehmen.

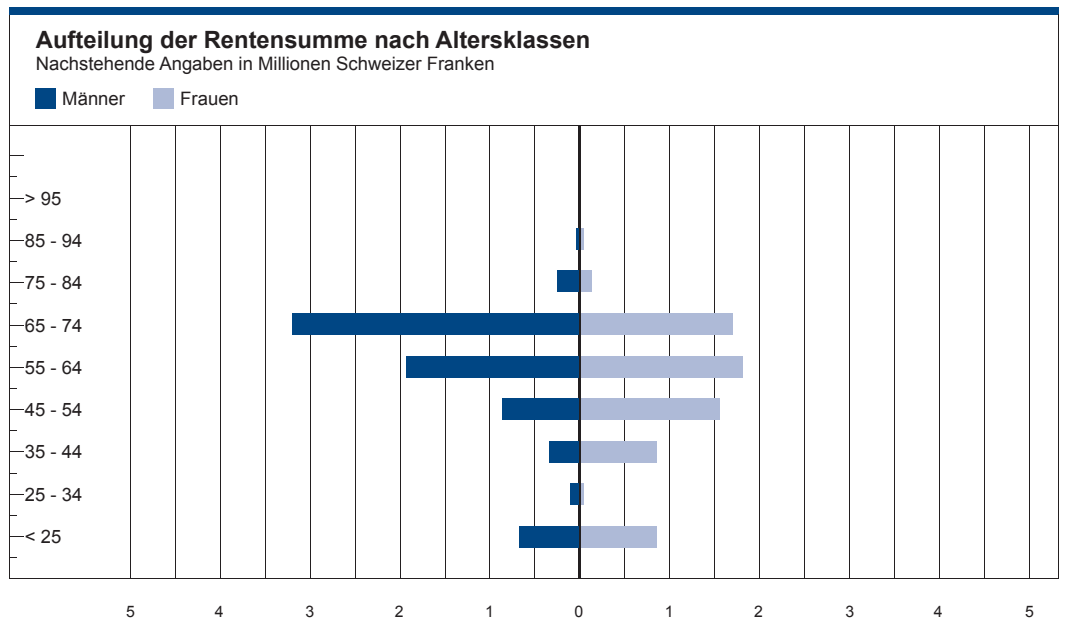
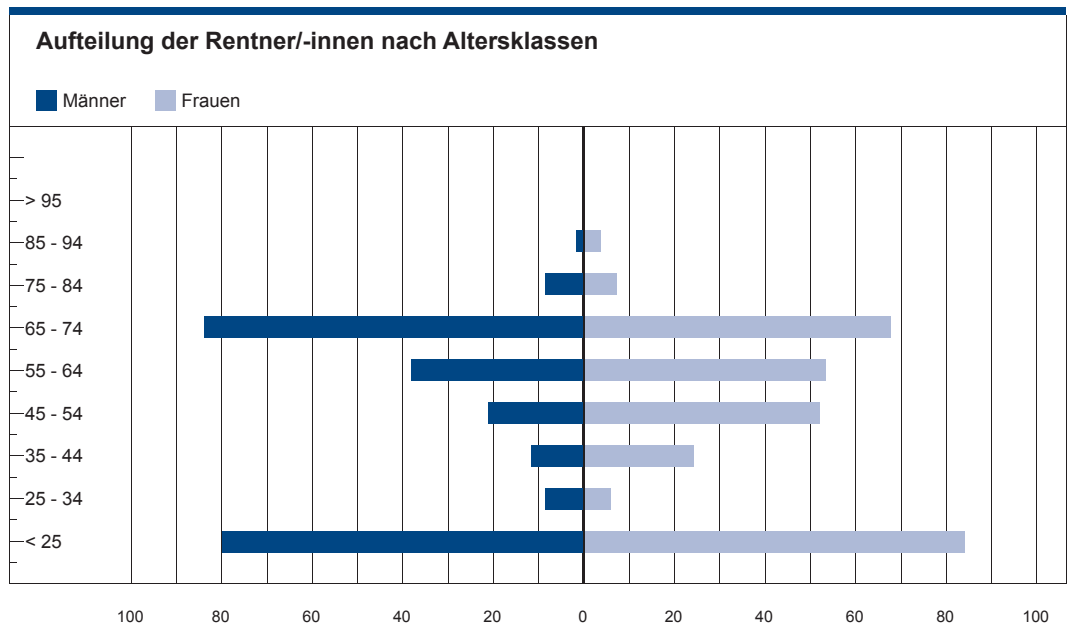
2. Aktive Mitglieder und Rentner/-innen

2.1 Aktive Versicherte	2013	2012
Aargau	1 022	958
Appenzell Ausserrhoden	70	51
Basel-Landschaft	290	299
Basel-Stadt	1 642	1 487
Bern	2 179	2 136
Freiburg	23	23
Glarus	43	38
Graubünden	326	300
Jura	7	6
Luzern	622	584
Neuenburg	160	151
Nidwalden	32	34
Obwalden	43	43
Schaffhausen	94	88
Schwyz	130	120
Solothurn	285	294
St. Gallen	1 041	948
Thurgau	360	352
Uri	23	22
Waadt	1 854	1 794
Wallis	19	22
Zürich	7 515	7 350
Direktanschlüsse (30/40/50)	614	692
Risikoversicherung (Stellenunterbruch / unbezahlter Urlaub)	206	134
Verschiedene	103	109
Total	18 703	18 035
davon Frauen	10 313	9 773
davon Männer	8 390	8 262
Freizügigkeitskonti	4 122	3 373



Detaillierte Angaben zur Bestandesveränderung je angeschlossener Arbeitgeber sind der Beilage 1 zu entnehmen.

2.2 Rentner/-innen	2013	2012
Altersrenten	172	152
Alterskinderrenten	14	10
Ehegattenrenten	63	61
Waisen-/Halbwaisenrenten	67	75
Invalidenrenten (inklusive Teilinvalide)	142	146
Invalidenkinderrenten	94	95
Total	552	539



3. Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Anschlussvereinbarungen und der Vorsorgepläne

Die Arbeitgeber schliessen mit der Stiftung eine Anschlussvereinbarung ab. Die Anschlussvereinbarung umschreibt das rechtliche Verhältnis und bezeichnet den anzuwendenden Vorsorgeplan.

Die Altersleistungen basieren auf dem Beitragsprimat und richten sich nach dem auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzten Reglement.

Die Leistungen für Tod und Invalidität basieren auf dem Leistungsprimat und richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Beiträge dienen der Finanzierung des Alterssparkapitals (Beitragsprimat) und der Deckung der Kosten für die Risikoleistungen (Leistungsprimat).

Die Höhe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbeiträge wird in den Vorsorgeplänen festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Der Risikobeitrag für anrechenbare Jahreslöhne bis 300 000 Schweizer Franken betrug im Berichtsjahr 1,2 Prozent. Für anrechenbare Jahreslöhne zwischen 300 001 Schweizer Franken bis 500 000 Schweizer Franken lag der Risikoprämiensatz bei fünf Prozent.

Folgende Leistungen werden von der Stiftung ohne Prämienhebung übernommen:

- die Verwaltungskosten
- die Abgabe an den Sicherheitsfonds gemäss Artikel 59 BVG
- die Anpassung der Hinterlassenen- und Invalidenrenten an die Preisentwicklung gemäss Artikel 36 BVG
- die Anpassung der Altersrenten an die Preisentwicklung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten

Die Beitragspflicht für Arbeitgeber sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsteht mit dem Beginn der Versicherung und endet mit der Pensionierung, dem Tod vor Erreichen der Pensionierung, der Beendigung oder dem Unterbruch des Arbeitsverhältnisses. Vorbehalten bleibt die Prämienbefreiung im Falle von Erwerbsunfähigkeit.

3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Risikoversicherung bei Stellenunterbruch

Die Unterbruchsversicherung bezweckt die Risikoversicherung für die bei der Stiftung versicherten Personen unter 50 Jahren, die für eine beschränkte Zeit von maximal zwei Jahren die Aufnahmebedingungen bei der Stiftung nicht mehr oder nicht mehr vollständig erfüllen. Die Aufnahme in die Unterbruchsversicherung ist für Personen, die eine selbstständige Erwerbstätigkeit ausüben oder keine Niederlassungsbewilligung in der Schweiz haben, ausgeschlossen.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2013 angewandt:

Forderungen

Die Bilanzierung der Forderungen erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Kurs- beziehungsweise zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet. Zurzeit besteht betriebswirtschaftlich kein Bedarf an Wertberichtigungen.

Immobilien

Alle Immobilien, welche innerhalb der letzten zehn Jahre erstellt wurden, werden zum Ertragswert mit sechs Prozent kapitalisiert. Immobilien, die älter als zehn Jahre alt sind, werden in Abständen von drei bis fünf Jahren durch einen externen Schätzer bewertet und zum ermittelten Verkehrswert bilanziert. Die angefangenen Bauten und Grundstücke werden zu den aufgelaufenen Kosten bilanziert.

Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu Nominalwerten.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Die Vorsorgekapitalien und die technischen Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen (BVG 2010) vom Experten ermittelt.

Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zu Grunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen. Die Zielgrösse wird, basierend auf finanzökonomischen Überlegungen, festgelegt.

Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

Gebundenes Kapital

Die erforderlichen Deckungskapitalien, Vorsorgerückstellungen und die Risikoschwankungsreserve werden jährlich vom Versicherungsexperten überprüft und mit einem versicherungstechnischen Gutachten erhärtet.

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

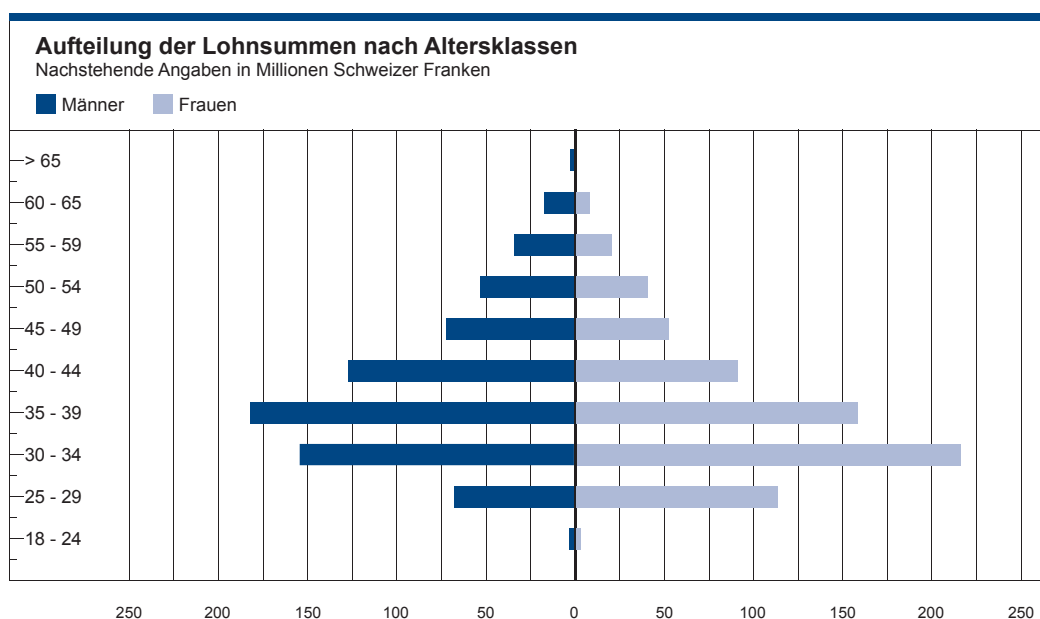
Im Berichtsjahr wurde keine Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung vorgenommen.

5. Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

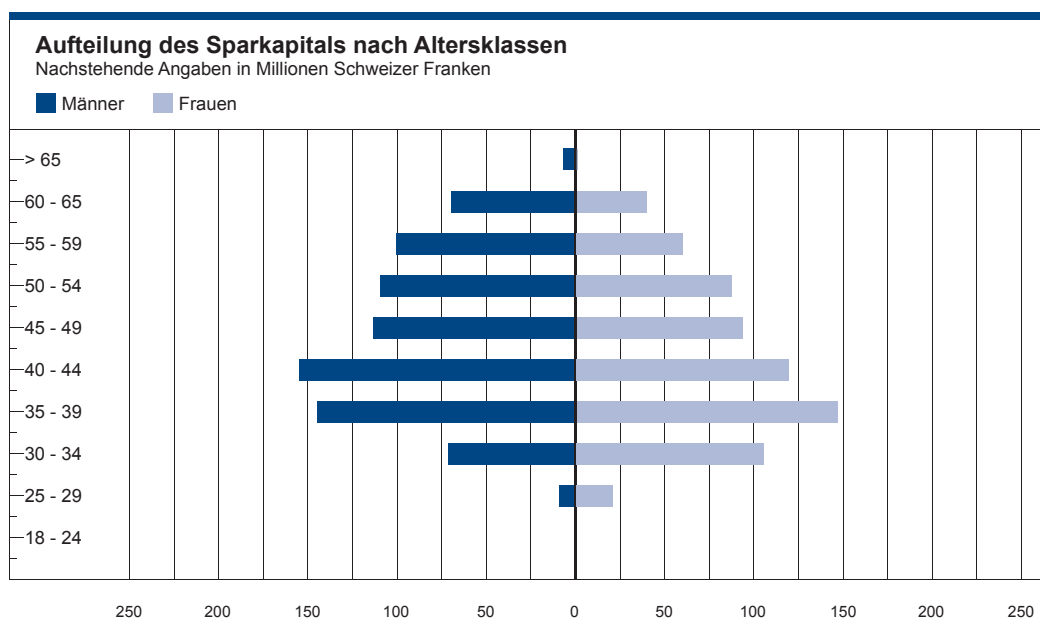
Die Vorsorgestiftung VSAO ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Der Versicherungsexperte bestätigte 1996, dass sie die Risiken Tod und Invalidität selber tragen kann.

Seit 2010 können auch anrechenbare Jahreslöhne bis 500 000 Schweizer Franken versichert werden. Für Löhne von mehr als 300 000 Schweizer Franken werden die Risiken Tod und Invalidität bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert.



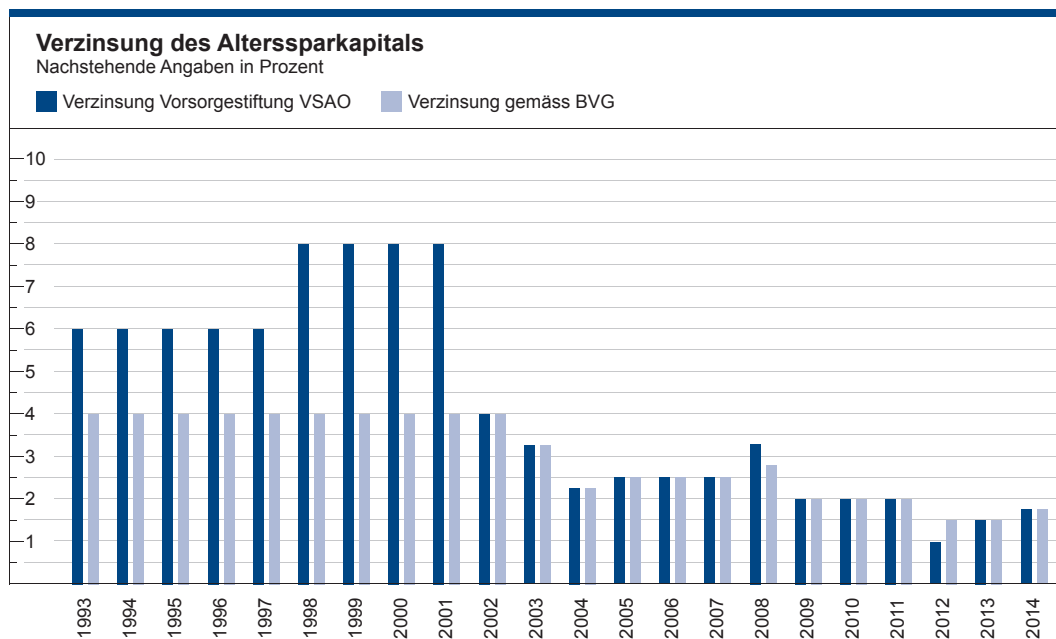
5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	2013	2012
Stand der Sparguthaben am 1. Januar	1 418 395 086	1 344 649 708
Sparbeiträge der Arbeitnehmer/-innen	90 492 270	84 123 975
Sparbeiträge der Arbeitgeber	107 993 725	100 801 632
Sparkapital für Prämienbefreite	1 376 415	1 292 172
Weitere Beiträge und Einlagen	0	- 47 924
Freizügigkeitseinlagen	71 457 332	73 101 462
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	13 905 293	12 337 162
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	2 016 011	2 270 442
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	- 207 033 822	- 184 715 273
WEF-Vorbezüge / Scheidung	- 6 748 451	- 7 007 977
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 1 845 602	- 4 234 141
Hinterlassenenkapitalien	- 891 279	- 127 107
Auflösung Sparkapital infolge Pensionierung, Tod, Invalidität	- 11 691 985	- 16 835 485
Verzinsung Sparkapital	19 911 947	12 786 439
Stand der Sparguthaben am 31. Dezember	1 497 336 941	1 418 395 086



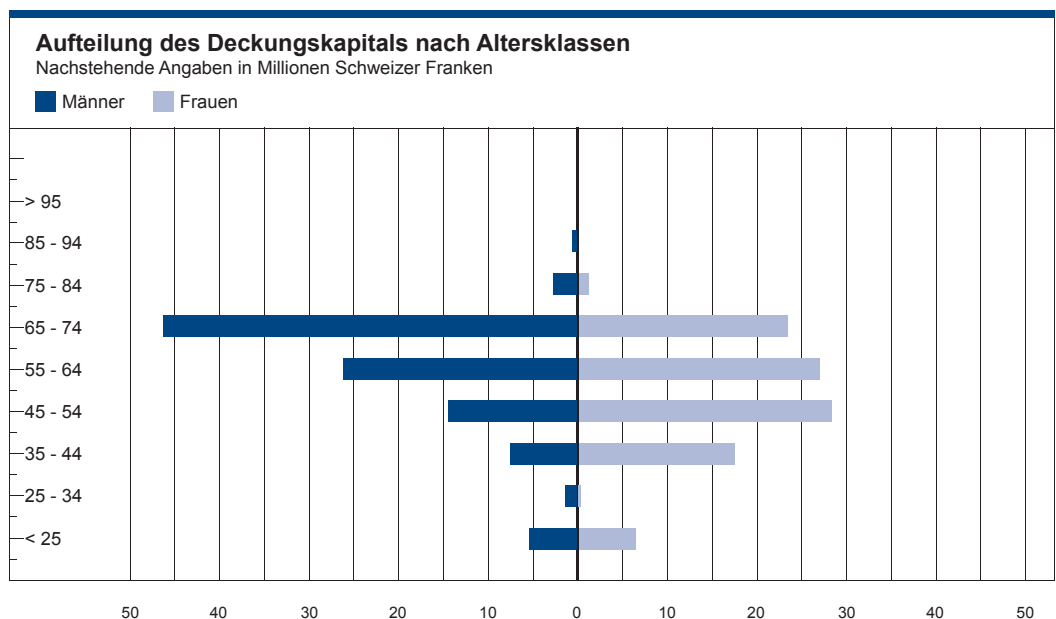
5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	2013	2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	591 106 086	563 612 798
Verzinsung Alterssparkapital (obligatorischer Teil – BVG Minimum)	1,5 %	1,5 %
Verzinsung Alterssparkapital (überobligarischer Teil)	1,5 %	1,0 %



5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner/-innen

	2013	2012
Stand des Deckungskapitals am 1. Januar	170 612 436	133 941 000
Altersrenten	- 4 996 110	- 3 946 689
Hinterlassenenrenten	- 2 558 581	- 2 520 900
Invalidenrenten	- 5 966 466	- 6 532 333
Bildung Deckungskapital infolge Pensionierung, Tod, Invalidität	11 303 554	16 739 787
Erhöhung Deckungskapital Rentner/-innen	12 121 328	32 931 572
Stand des Deckungskapitals am 31. Dezember	180 516 162	170 612 436



5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens ist der Beilage 2 zu entnehmen.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

	2013	2012
Technische Grundlage	BVG 2010	BVG 2010
Technischer Zinssatz p.a.	3,5 %	3,5 %
Zusammensetzung der technischen Rückstellungen	2013	2012
Risikoschwankungen	17 464 000	22 446 000
Pensioniertenverluste	4 940 000	9 531 000
Latente Invaliditätsfälle	8 428 000	14 212 000
Zunahme der Lebenserwartung der Rentner/-innen	1 889 000	924 000
Freizügigkeitsleistung nach Artikel 17 und 18 Freizügigkeitsgesetz (FZG)	602 000	662 000
Total technische Rückstellungen	33 323 000	47 775 000

Rückstellung für Risikoschwankungen

Die Rückstellung soll einen kurzfristig ungünstigen Verlauf der Risiken Invalidität und Tod abfedern. Gemäss Anhang 4, Punkt 4.2 des Stiftungsreglements entspricht sie der Höhe einer Risikojahresprämie. Die Rückstellung entspricht der fakturierten Risikoprämie im Jahr 2013.

Rückstellung für Pensioniertenverluste

Diese Rückstellung dient zur Finanzierung der technischen Verluste, welche entstehen, wenn der reglementarische Umwandlungssatz bei Pensionierung höher ist als der versicherungstechnisch korrekte Wert.

Dies ist insbesondere noch im Jahr 2014 der Fall, da der reglementarische Umwandlungssatz noch über dem Wert gemäss BVG 2010, 3,5 Prozent, liegt. Durch die Senkung der reglementarischen Umwandlungssätze werden die Pensioniertenverluste voraussichtlich abnehmen. Die absehbare Senkung des technischen Zinssatzes aufgrund der Senkung des Referenzzinssatzes wird aber wiederum eine Erhöhung der Rückstellung bewirken.

Die Rückstellung wird auf den Altersguthaben der aktiven Versicherten über Alter 55 und auf den Altersguthaben der Invaliden berechnet und entspricht dem erwarteten Verlust auf dem bereits erworbenen Altersguthaben.

Rückstellung für latente Invaliditätsfälle

Mit dieser Rückstellung sollen die Kosten bei Fällen von langfristiger Erwerbsunfähigkeit gedeckt werden, die am Bilanzstichtag bekannt sind, deren Leistungen jedoch noch nicht ausbezahlt werden, respektive für welche die Anspruchsvoraussetzungen noch nicht abschliessend geklärt sind.

Die Kosten für diese latenten Invaliditätsfälle betragen 16,86 Millionen Schweizer Franken bei Anwendung der technischen Grundlagen BVG 2010, mit technischem Zins von 3,5 Prozent.

Erfahrungsgemäss führt jedoch nur etwa die Hälfte der latenten Invaliditätsfälle zu einer Invalidenrente. Die Rückstellung wird deshalb auf 50 Prozent – 8,43 Millionen Schweizer Franken – gesetzt.

Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung der Rentner/-innen

Diese Rückstellung dient dazu, die Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen zu finanzieren.

Die Rückstellung wird jährlich mit einem Betrag in der Höhe von 0,5 Prozent der Vorsorgekapitalien der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger und der Rückstellung für latente Invaliditätsfälle ge-
äuft. Bei der nächsten Umstellung auf die neuen technischen Grundlagen wird der erforderliche Betrag dieser Rückstellung entnommen, und die Äufnung sowie der Zielbetrag müssen neu überprüft werden.

Per 31. Dezember 2013 wird die Grundlage BVG 2010 mit den auf das Jahr 2012 projizierten Sterblichkeiten gemäss den Periodentafeln verwendet. Seit dem Beobachtungsmittelpunkt der verwendeten technischen Grundlagen sind somit zwei Jahre abgelaufen und die Rückstellung beträgt ein Prozent des Vorsorgekapitals der Rentenbezügerinnen und Rentenbezüger und der Rückstellung für latente Invaliditätsfälle.

Rückstellung für Freizügigkeitsleistung nach Artikel 17 und 18 Freizügigkeitsgesetz (FZG)

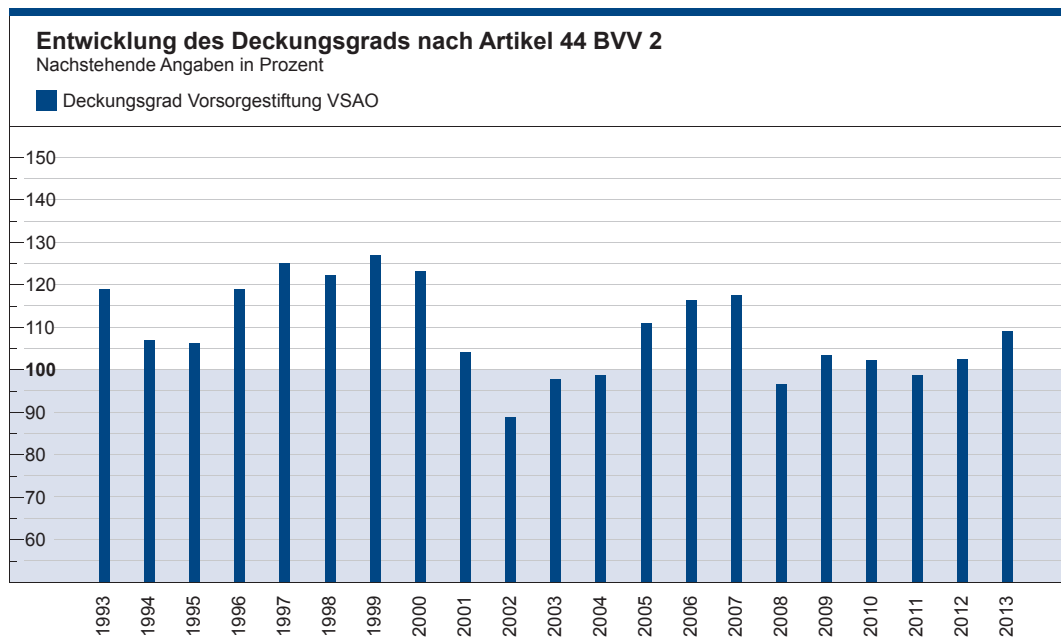
Die Rückstellung wird für diejenigen Versicherten gebildet, deren Austrittsleistung nach Artikel 17 oder 18 FZG höher ist als das vorhandene Altersguthaben nach Artikel 15 FZG. Die Bildung dieser Rückstellung ist notwendig, da unter dem Vorsorgekapital der aktiven Versicherten nur das Altersguthaben nach Artikel 15 FZG bilanziert wird.

5.7 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen vorgenommen.

**5.8 Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2
per 31. Dezember**

	2013	2012
Aktiven (Bilanzsumme)	1 875 442 102	1 675 130 960
Verbindlichkeiten	– 2 704 079	– 2 851 054
Passive Rechnungsabgrenzung	– 116 165	– 99 995
Arbeitgeberbeitragsreserven	– 116 260	– 116 260
Nicht technische Rückstellungen	0	0
Vorsorgevermögen netto	1 872 505 599	1 672 063 651
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1 711 176 103	1 636 782 522
Deckungsgrad	109,4 %	102,2 %



6. Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung in einem Anlagereglement festgehalten.

Das Anlagereglement legt innerhalb der Bestimmungen des BVG und des Stiftungsreglements die Grundsätze, die Richtlinien, die Aufgaben und die Kompetenzen der beauftragten Stellen fest, die bei der Bewirtschaftung des Stiftungsvermögens der Vorsorgestiftung VSAO zu beachten sind.

Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt. Die Mitglieder des Ausschusses sind unter Punkt 1.4 ersichtlich. Die Vermögensverwaltung wird intern durchgeführt.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2013	2012
Stand der Wertschwankungsreserve am 1. Januar	35 281 000	0
Bildung zulasten/Auflösung zugunsten der Betriebsrechnung	126 047 930	35 281 000
Wertschwankungsreserve am 31. Dezember	161 328 930	35 281 000
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve Risikominimum-Variante (12,3 Prozent)	211 000 000	193 000 000
Reservedefizit	- 49 671 070	- 157 719 000
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve Risikomaximum-Variante (20,0 Prozent)	343 000 000	315 000 000
Reservedefizit	- 181 671 070	- 279 719 000
Vermögensanlagen (zu effektiven Werten)	1 872 201 909	1 671 410 932
Vorhandene Wertschwankungsreserve in Prozent der Vermögensanlagen	8,62 %	2,11 %
Zielgrösse Wertschwankungsreserve (Risikomaximum-Variante) in Prozent der Vermögensanlagen	18,32 %	18,85 %

Nach Verbuchen der vom Bundesrat festgelegten Mindestverzinsung sind vom Ertragsüberschuss die technischen Rückstellungen auf die volle Höhe und die Wertschwankungsreserve so lange zu äufnen, bis diese die Mindestzielgrösse auf einem Sicherheitsniveau von 98 Prozent erreicht hat. Zur Ermittlung der erforderlichen Wertschwankungsreserve ist die finanzökonomische Methode (Value at Risk) anzuwenden.

6.3 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.3.1 Immobilienverzeichnis per 31. Dezember 2013

	Baujahr	Grundstückfläche in m2	Anzahl Liegenschaften					Total Wohnungen	Gewerbe/Büro	Park-/Einstellhallenplätze	Total Mietobjekte	Buchwert in Tsd. CHF	Versicherungswert in Tsd. CHF	Mietzinseinnahmen in Tsd. CHF	Rendite in Prozent	
			1 und 1/2 Zimmer	2 und 2 1/2 Zimmer	3 und 3 1/2 Zimmer	4 und 4 1/2 Zimmer	5 und 5 1/2 Zimmer									
Aarberg																
Leimernweg 9/11/13	2001	1 381	3	-	6	6	5	3	20	-	22	42	5 460	4 682	329	6,02
Leimernweg 17/19/21	2000	1 216	3	-	6	6	5	3	20	-	22	42	5 260	4 503	318	6,06
Leimernweg 29/31/33	1999	1 180	3	-	4	5	7	3	19	-	22	41	5 390	4 906	328	6,08
Bern																
Brunnmattstrasse 85	1962	583	1	6	-	4	-	-	10	2	5	17	2 100	2 202	131	6,22
Kollerweg 32	1964	1 136	1	-	1	1	-	-	2	1	35	38	4 252	3 980	235	5,52
Biel																
Länggasse 2/4/6	2008	1 981	3	-	1	9	6	4	20	-	36	56	7 200	7 129	413	5,74
Länggasse 10	2013	1 182	1	-	3	3	6	2	14	-	14	28	5 500	4 357	307	5,58
Burgdorf																
Heimiswilstrasse 30/32/34/36	1980	4 593	4	4	5	8	19	7	43	-	50	93	13 012	12 668	785	6,03
Gland																
Rte Malagny 13/15	2000	3 412	2	-	-	2	18	-	20	-	30	50	7 800	5 866	502	6,44
Ipsach																
Schürlistrasse 34	2001	1)	1	-	-	3	6	3	12	-	16	28	3 900	3 146	228	5,85
Schürlistrasse 36	2003	1)	1	-	-	2	6	-	8	-	10	18	2 890	2 753	171	5,91
Schürlistrasse 38	2002	1)	1	-	1	3	1	3	8	-	8	16	2 900	2 700	167	5,76
Schürlistrasse 40	2002	1)	1	-	-	2	6	-	8	-	8	16	2 940	3 324	172	5,84
Schürlistrasse 42	2003	1 355	1	-	-	2	6	-	8	-	10	18	2 970	2 884	175	5,88
Küngoldingen																
Hagmannstrasse 3/5	1995	1 811	2	-	2	4	6	2	14	-	18	32	4 450	4 274	270	6,06
Lyss																
Juraweg 3/3a	2011	986	2	-	-	-	17	-	17	-	25	42	7 420	5 813	404	5,45
Kappelenstrasse 28	2005	1 406	1	-	-	4	8	-	12	-	16	28	4 301	3 405	258	6,01
Ostermündigen																
Erlenweg 6/8/10	2013	2 130	3	-	-	3	15	-	18	-	18	36	8 000	8 428	485	6,06
Kirschbaumweg 7/9	2013	1 512	2	-	-	3	6	3	12	-	12	24	5 400	5 768	327	6,05
Kirschbaumweg 11/11a/15	2013	2 545	3	-	6	6	12	-	24	-	24	48	9 440	9 537	571	6,05
Solothurn																
Schöngrünstrasse 45/45A	2005	2)	1	-	-	6	6	2	14	-	16	30	4 700	4 107	317	6,75
Schöngrünstrasse 47/47A	2005	2)	1	-	-	6	6	2	14	-	16	30	4 670	4 182	315	6,74
Villmergen																
Feldstrasse 7	2000	1 352	1	-	-	4	7	2	13	-	19	32	4 000	3 912	240	6,01
Feldstrasse 11	2001	1 448	1	-	-	2	3	9	14	-	27	41	4 700	4 584	285	6,06
Total			43	10	35	94	177	48	364	3	479	846	128 655	119 110	7 733	6,01

Mietzinseinnahmen auf 12 Monate umgerechnet

- 1) Total 7 793 m2
2) Total 3 604 m2

6.3.2 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	2013 Tsd. CHF	2012 Tsd. CHF
Kurzfristige Anlagen	487 958	381 171
Obligationen Schweiz		
Obligationen und ähnliche Papiere	256 456	275 198
Wandel- und Optionsanlagen	0	0
Gemischte Wertschriftenfonds	0	16 617
Obligationen Ausland		
Obligationen und ähnliche Papiere Schweizer Franken	0	0
Wandel- und Optionsanlagen Schweizer Franken	0	0
Anlagen bis ein Jahr	0	0
Obligationen Fremdwährung	103 869	124 268
Alternative Anlagen Fremdwährung	0	0
Gemischte Fonds	0	0
Aktien Schweiz		
Aktien und ähnliche Papiere	354 056	290 889
Alternative Anlagen	0	0
Aktien Ausland		
Aktien und ähnliche Papiere	319 205	260 285
Alternative Anlagen	2 416	4 118
Gemischte Fonds	0	0
Rohstoffe (Commodities)		
Futures	0	0
Aktien und ähnliche Papiere	10 892	11 152
Alternative Anlagen	10 979	13 990
Gemischte Fonds und ähnliche Anlagen	0	0
Immobilienfonds und Beteiligungen		
Aktien und ähnliche Papiere	3 611	3 993
Gemischte Fonds	61 484	67 203
Übrige Anlagen	0	0
Wertschriften	1 122 969	1 067 715
Festhypotheken	12 800	15 987
1. Hypothek variabel	1 843	2 283
2. Hypothek variabel	439	162
Hypothekaranlagen	15 082	18 432
Beteiligung PK Immo AG	100	100
Vermietete Immobilien	128 655	100 096
Immobilienbeteiligungen	29 549	31 679
Unbebaute Grundstücke	0	0
Angefangene Bauten	87 831	72 134
Mobile Sachanlagen	58	85
Immobilien und Sachanlagen	246 093	203 993
Langfristige Anlagen	1 384 243	1 290 240
Total Vermögensanlagen	1 872 202	1 671 411

6.3.3 Kostentransparenz, TER-Kostenquote und Kostenkennzahl

	2013	2012
Total gesamte Vermögensanlage	1 872 201 909	1 671 410 932
- Total intransparenter Kollektivanlagen	- 980 212	- 1 309 803
Total kostentransparenter Vermögensanlage	1 871 221 697	1 670 101 129
Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung	1 615 118	1 401 449
Kostentransparenzquote	99,95 %	99,92 %
Total Vermögensverwaltungskosten in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlage	0,09 %	0,08 %
Marktwert transparenter Kollektivanlagen	138 591 382	83 820 923
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	810 195	577 879

Transparente Kollektivanlagen – Total Expense Ratio (TER)

Anlagekategorie	2013			2012		
	Marktwert Tsd. CHF	TER in Prozent	TER Tsd. CHF	Marktwert Tsd. CHF	TER in Prozent	TER Tsd. CHF
Obligationen Schweiz	7 746	0,72	55	16 617	0,58	96
Obligationen Ausland	24 118	0,17	41	-	-	-
Aktien Ausland	31 061	0,53	164	-	-	-
Immobilienfonds und Beteiligung	61 484	0,79	484	67 203	0,72	481
Rohstoffe (Commodities)	14 183	0,47	66	-	-	-
Total	138 591		810	83 821		578

Intransparente Kollektivanlagen

Aktien Ausland Nebenwerte	Valor	2013		2012	
		Bestand	Marktwert Tsd. CHF	Bestand	Marktwert Tsd. CHF
Partners Group Global Opportunities	2701643	21 250	236	34 324	346
Olymp. RTL INTL Rec	279904	14 476	0	14 476	0
SHS Olympia RTL Intl Struct.inh payment S.	279906	42 210	0	42 210	0
SPDR Gold Trust	4258191	6 500	672	6 500	964
Barc iPath ETN 19-A	22775610	1 875	71	-	-
CS VS 2xVIX ST 30	22207780	227	2	-	-
Total		86 538	980	97 510	1 310

6.3.4 Strategische Depotstruktur (Asset Allocation)

Anlagekategorie in Prozent	Bandbreiten		Strategie	Bestand	
	minimal	maximal		2013	2012
Nominalwerte					
Geld und Geldmarktanlagen	0,0	25,0	6,0	24,4	20,9
Hypotheken / Darlehen	0,0	8,0	2,0	0,8	1,2
Obligationen Schweizer Franken	8,0	25,0	18,0	14,1	17,3
Obligationen Fremdwährungen	4,0	16,0	8,0	5,7	7,7
Total			34,0	45,0	47,0
Sachwerte					
Aktien Schweiz	8,0	25,0	20,0	19,3	18,4
Aktien Welt	8,0	24,0	16,0	17,5	15,8
Hedge Funds	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0
Rohstoffe (Commodities)	0,0	10,0	5,0	1,3	2,0
Immobilien	15,0	30,0	¹⁾ 25,0	16,9	16,8
Total			66,0	55,0	53,0
Total Nominalwerte/Sachwerte			100,0	100,0	100,0
Fremdwährungsanteil	18,0	62,0	30,0	26,9	27,2

1) Immobilien (direkt) 17 Prozent / Immobilien (indirekt) 8 Prozent

6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

Im Berichtsjahr wurden für den Handel mit Geld und Geldmarktanlagen, Obligationen, Aktien sowie Rohstoffe (Commodities) teilweise Termingeschäfte getätigt. Am Bilanzstichtag waren folgende Geschäfte offen:

Derivate nach Anlagekategorie	Marktwert		Ökonomisches Exposure		Exposure BVV2		Kontrakte
	Mio. CHF	Anteil in Prozent	Mio. CHF	Anteil in Prozent	Mio. CHF	Anteil in Prozent	
Geld und Geldmarktanlagen							
Termingeschäfte	0,00	0,00	- 19,91	- 5,29	- 19,91	- 4,64	1
long	-	-	-	-	-	-	-
short	0,00	0,00	- 19,91	- 5,29	- 19,91	- 4,64	1
Optionen	-	-	-	-	-	-	-
long call	-	-	-	-	-	-	-
short put	-	-	-	-	-	-	-
short call	-	-	-	-	-	-	-
long put	-	-	-	-	-	-	-
Total Derivate	0,00	0,00	- 19,91	- 5,29	- 19,91	- 4,64	1
Gesamtwirkung der Derivate auf Liquidität			- 63,90	- 24,59			
Physisch	448,75	100,00	448,75	119,23	448,75	104,64	0
Total	448,75	100,00	364,94	89,35	428,84	100,00	1
Obligationen CHF							
Termingeschäfte	0,00	0,00	4,26	1,61	4,26	1,61	1
long	0,00	0,00	4,26	1,61	4,26	1,61	1
short	-	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-	-
long call	-	-	-	-	-	-	-
short put	-	-	-	-	-	-	-
short call	-	-	-	-	-	-	-
long put	-	-	-	-	-	-	-
Total Derivate	0,00	0,00	4,26	1,61	4,26	1,61	1
Physisch	259,81	100,00	259,81	98,39	259,81	98,39	0
Total	259,81	100,00	264,07	100,00	264,07	100,00	1
Aktien Schweiz							
Termingeschäfte	0,00	0,00	8,20	2,26	8,20	2,26	1
long	0,00	0,00	8,20	2,26	8,20	2,26	1
short	-	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-	-
long call	-	-	-	-	-	-	-
short put	-	-	-	-	-	-	-
short call	-	-	-	-	-	-	-
long put	-	-	-	-	-	-	-
Total Derivate	0,00	0,00	8,20	2,26	8,20	2,26	1
Physisch	355,21	100,00	355,21	97,74	355,21	97,74	0
Total	355,21	100,00	363,41	100,00	363,41	100,00	1

	Marktwert		Ökonomisches Exposure		Exposure BVV2		Kontrakte
	Mio. CHF	Anteil in Prozent	Mio. CHF	Anteil in Prozent	Mio. CHF	Anteil in Prozent	
Aktien Ausland							
Termingeschäfte	0,00	0,00	2,66	0,82	2,66	0,82	2
long	0,00	0,00	2,66	0,82	2,66	0,82	2
short	-	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-	-
long call	-	-	-	-	-	-	-
short put	-	-	-	-	-	-	-
short call	-	-	-	-	-	-	-
long put	-	-	-	-	-	-	-
Total Derivate	0,00	0,00	2,66	0,82	2,66	0,82	2
Physisch	322,26	100,00	322,26	99,18	322,26	99,18	0
Total	322,26	100,00	324,92	100,00	324,92	100,00	2
Rohstoffe (Commodities)							
Termingeschäfte	0,00	0,00	57,25	70,78	57,25	70,78	13
long	0,00	0,00	57,25	70,78	57,25	70,78	13
short	-	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-	-
long call	-	-	-	-	-	-	-
short put	-	-	-	-	-	-	-
short call	-	-	-	-	-	-	-
long put	-	-	-	-	-	-	-
Total Derivate	0,00	0,00	57,25	70,78	57,25	70,78	13
Physisch	23,63	100,00	23,63	29,22	23,63	29,22	0
Total	23,63	100,00	80,88	100,00	80,88	100,00	13

In der vorstehenden Vermögensstruktur wurden die Anrechnungswerte der Derivate sachgerecht in Gruppen zusammengefasst. Die Vermögensstruktur, inklusive Exposures der derivativen Instrumente, befand sich innerhalb der BVV2-Limiten und auch innerhalb der taktischen Bandbreiten der strategischen Vermögensstruktur.

6.5 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Im Berichtsjahr wurden keine securities lending gewährt.

6.6 Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Artikel 50, Absatz 4, BVV2

Im Bereich BVG-Anlagevorschriften gab es während des Jahres eine Überschreitung von rund vier Prozent der Begrenzung gemäss Artikel 54, Absatz 1, BVV2.

Die Überschreitung betrifft das Engagement bei der Credit Suisse AG, Zürich. Anstelle von Anlagen in Obligationen Schweiz und Ausland wurden vorübergehend vermehrt Festgeldanlagen getätigt. Dieser Entscheid basiert auf taktischer Grundlage mit der Absicht, die Tiefzinsphase bei den Festverzinslichen mit weniger Risiko auszustehen und mögliche Kurseinbrüche zu umgehen.

Aufgrund der gültigen Reglemente, insbesondere des Anlagereglements und der Risikofähigkeit, wurde von dieser Erweiterung der Anlagemöglichkeiten Gebrauch gemacht. Bei den Verantwortungsträgern ist das erforderliche Fachwissen vorhanden, und sie können die Risiken entsprechend einschätzen.

6.7 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlagen

6.7.1 Nettoerfolg flüssige Mittel und Festgeldanlagen	2013	2012
Zinsertrag Bank-/Postguthaben	434 616	636 017
Zinsertrag Fest-/Callgeldanlagen	7 053	10 304
Nettokursgewinne und -verluste aus Fremdwährungs- umrechnung	- 5 881 331	4 365 776
	- 5 439 662	5 012 098

6.7.2 Erfolg Obligationen	2013	2012
Zinsertrag	7 354 291	8 592 566
Gewinne und Verluste aus Derivaten	0	0
Realisierte Kursgewinne und -verluste	4 446 627	3 935 327
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 10 970 883	- 2 819 935
	830 035	9 707 959

6.7.3 Erfolg Aktien	2013	2012
Dividendenertrag	13 763 854	11 202 125
Gewinne und Verluste aus Derivaten	0	0
Realisierte Kursgewinne und -verluste	4 265 362	1 870 647
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	119 460 963	56 754 687
	137 490 179	69 827 458

6.7.4 Erfolg Rohstoffe (Commodities)	2013	2012
Zinsertrag	0	0
Realisierte Kursgewinne und -verluste	- 6 097 040	2 166 127
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	0	0
	- 6 097 040	2 166 127

6.7.5 Erfolg Immobilienfonds und Beteiligungen	2013	2012
Zinsertrag	2 640 250	2 184 764
Realisierte Kursgewinne und -verluste	- 313 418	484 087
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	- 2 336 360	2 283 234
	- 9 528	4 952 086

6.7.6 Erfolg Hypothekendarlehen	2013	2012
Zinsertrag Hypothekendarlehen	375 147	427 568
Abschreibung von Hypothekarzinsforderungen	0	0
	375 147	427 568

Hypothekendarlehen werden an Versicherte der Vorsorgestiftung VSAO, Mitglieder des VSAO sowie ihnen nahe stehende Personen gewährt. Die maximale Belehnung beträgt 75 Prozent des Verkehrswertes des Objektes, davon bis 65 Prozent als erste Hypothek und zehn Prozent als zweite Hypothek. Die Zinssätze werden periodisch vom Ausschuss für Anlagefragen festgesetzt.

6.7.7 Erfolg Immobilien und Sachanlagen	2013	2012
Immobilienenertrag aus Mieten	6 494 337	5 979 746
Immobilienaufwand	- 1 241 167	- 1 238 969
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertberichtigung auf Immobilien	0	0
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertberichtigung auf Miteigentumsanteilen	0	0
Gewinne (+) / Verluste (-) auf Liegenschaften Schweiz	0	54 032
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 58 682	- 80 765
	5 194 487	4 714 044

6.7.8 Übrige Zinsen und Spesen	2013	2012
Flüssige Mittel und Festgeldanlagen	- 251 989	- 221 749
Obligationen	- 30 483	- 8 293
Aktien	- 63 174	- 177 530
Rohstoffe (Commodities)	- 29 826	- 25 673
Immobilien und Sachanlagen	- 2 897	- 1 212
	- 378 369	- 434 457

6.7.9 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	2013	2012
Interner Verwaltungsaufwand (Personal- und Sachaufwand)	- 500 000	- 400 000
Umsatzabgabe auf Wertschriften	- 33 436	- 123 148
Administrations-, Depot- und Custodygebühren	- 230 474	- 250 628
EDV-Lizenzen und Wartungskosten	- 41 014	- 49 794
Summe aller Kostenkennzahlen der Kollektivanlagen (vgl. 6.3.3)	- 810 195	0
	- 1 615 118	- 823 570

Die TER-Kosten der kostentransparenten Kollektivanlagen in der Höhe von 810 195 Schweizer Franken wurden im Berichtsjahr erstmals in der Betriebsrechnung als Vermögenverwaltungskosten verbucht. Die Erträge der jeweiligen Anlagekategorien wurden entsprechend erhöht.

6.7.10 Performance der Vermögensanlage in Prozent	2013	2012
Geld und Geldmarktanlagen	- 0,24	0,04
Obligationen Schweizer Franken	0,57	3,68
Obligationen Fremdwährungen	- 3,63	4,08
Aktien Schweiz Blue Chips	23,83	19,73
Aktien Schweiz Nebenwerte	27,50	12,41
Aktien Ausland Blue Chips	22,10	10,49
Aktien Ausland Nebenwerte	27,09	17,44
Rohstoffe (Commodities)	- 29,25	0,97
BVG 1 / CSA Mixta	5,53	7,41
Immobilienfonds und Beteiligungen	- 0,61	7,17
Immobilien	4,69	4,85
Hypotheken / Darlehen	2,16	2,38
Performance auf dem Gesamtvermögen	8,34	6,80

Performanceberechnung

Die Performance wird mit einem internen System der Credit Suisse Asset Management berechnet. Die monatlichen Renditen werden mit der TWR Modified Dietz Berechnungsmethode berechnet.

Bei der TWR Modified Dietz Berechnungsmethode wird für jeden Monat eine Rendite errechnet. Die um den externen Nettomittelfluss korrigierte Vermögensdifferenz wird in Relation zum durchschnittlich investierten Kapital gesetzt. Das durchschnittlich investierte Kapital errechnet sich aus dem Vermögenswert am Monatsanfang zuzüglich der Summe der zeitlich gewichteten Mittelflüsse. Um die Gesamtrendite für eine längere Periode auszuweisen, werden die Monatsrenditen geometrisch verknüpft.

7. Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1 Forderungen	2013	2012
Kontokorrente Immobilienbewirtschaftung	2 477 699	2 147 622
Diverse Debitoren	833 319	163 633
Verrechnungssteuer	1 686 184	1 525 911
	4 997 203	3 837 166

7.2 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	2013	2012
Transitorische Aktiven	113 723	15 831
Marchzinsen	3 126 470	3 704 198
	3 240 193	3 720 029

7.3 Verbindlichkeiten	2013	2012
Kreditoren	778 859	1 699 637
Kontokorrent Sicherheitsfonds	750 000	750 000
Pendente Dienst- und -austritte	1 175 220	401 412
	2 704 079	2 851 050

7.4 Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2013	2012
Transitorische Passiven	70 939	52 466
Rückstellung für nicht reglementarische Leistungen	45 226	47 529
	116 165	99 995

7.5 Arbeitgeberbeitragsreserven	2013	2012
Arbeitgeberbeitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	116 260	116 260
Arbeitgeberbeitragsreserven mit Verwendungsverzicht	0	0
	116 260	116 260

7.6 Sonstiger Ertrag	2013	2012
Bezugsprovision Quellensteuer	15 446	14 459
Dienstleistungen für Dritte	39 225	30 000
Übriger Ertrag	100 279	36 634
	154 980	81 093

7.7 Sonstiger Aufwand	2013	2012
Rundungsdifferenzen auf Beiträgen	104	-15
Übriger Aufwand	82 272	9 742
	82 375	9 727

7.8 Verwaltungsaufwand	2013	2012
Personalaufwand	2 076 914	1 995 905
Sachaufwand	386 928	409 235
Aufsichtsbehörde	34 290	33 916
Versicherungsexperte	37 800	80 131
Anlagecontrolling / Revisionskosten	40 338	33 804
Abklärungskosten Leistungsfälle	49 583	26 009
Übriger Verwaltungsaufwand	246 458	251 568
Verwaltungsaufwand Vermögensverwaltung	- 500 000	- 400 000
	2 372 311	2 430 567

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen derzeit keine unerledigten Auflagen der Aufsichtsbehörde.

8.1 Retrozessionen

Es werden grundsätzlich keine externen Vermögensverwaltungsmandate vergeben. Die Vermögensanlagen werden ausschliesslich durch den Inhouse-Asset-Manager direkt getätigt.

9. Weitere Informationen zur finanziellen Lage

9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Artikel 44 BVV 2)

Der Deckungsgrad beträgt per 31. Dezember 2013 109,4 Prozent.

9.2 Teilliquidationen

Im Berichtsjahr wurde die Teilliquidation (Kinderspital Zürich) aus dem Jahr 2012 abgeschlossen.

Die Teilliquidation erfolgte gemäss Artikel 8 des per Datum des kollektiven Austritts gültigen Stiftungsreglements.

Am 23. Januar 2013 wurden Freizügigkeitsleistungen in der Höhe von 20,063 Millionen Schweizer Franken an die neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen.

Aufgrund des Jahresergebnisses 2012 hat die Versicherungsexpertin einen anteilmässigen Betrag an der Wertschwankungsreserve in der Höhe von 0,431 Millionen Schweizer Franken ermittelt. Die Auflösung der Wertschwankungsreserve wurde per 1. Januar 2013 vorgenommen. Die Überweisung an die neue Vorsorgeeinrichtung erfolgte am 28. Januar 2014, nach Unterzeichnung der Übernahmevereinbarung.

9.3 Verpfändung von Aktiven

Zur Sicherstellung der Margendeckung im Handel mit Derivaten wurde ein Depot bei der Credit Suisse AG, Zürich, bis zu einem Wert von 21,2 Millionen Schweizer Franken verpfändet.

9.4 Laufende Rechtsverfahren

Per Ende 2013 sind in vier Leistungsfällen Rechtsverfahren hängig; zwei Rechtsverfahren konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Umwandlungssatz wird auf den 1. Januar 2015 in drei Schritten auf 6,25 Prozent für das Alter 65 gesenkt, dies unter Einführung einer durchgehenden Staffelung für alle Altersstufen. Die erste Senkung der Umwandlungssätze erfolgte per 1. Januar 2013. Der Umwandlungssatz für das Alter 65 beträgt im Jahr 2014 6,433 Prozent.

Beilage 1 / Angeschlossene Arbeitgeber

Liste der bei der Vorsorgestiftung VSAO angeschlossenen Spitäler, Praxen und Institutionen

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Aargau									
aarReha Schinznach, Schinznach Bad	30	281	4	5	9	1	7	8	1
ASANA Gruppe AG, Spital Leuggern, Leuggern	154	289	8	6	14	6	5	11	3
ASANA Gruppe AG, Spital Menziken, Menziken	185	291	10	4	14	6	6	12	2
Gesundheitszentrum Fricktal AG, Rheinfelden	154	284	21	39	60	20	31	51	9
Hirslanden, Klinik Aarau, Aarau	200	986	10	5	15	9	5	14	1
Kantonsspital Aarau AG, Aarau	153	276	203	240	443	190	229	419	24
Kantonsspital Baden AG, Baden	153	277	82	140	222	78	131	209	13
Klinik Barmelweid AG, Barmelweid	157	283	15	14	29	13	14	27	2
Klinik Schützen, Rheinfelden	40	628	15	41	56	12	41	53	3
Kreisspital für das Freiamt, Muri AG	154	279	22	30	52	19	27	46	6
Praxis Dr. Hauser, Aarau	50	942	-	1	1	-	-	-	1
Praxis Dr. Hlobil, Zofingen	40	972	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Ghelli, Brugg	40	1051	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Simonett M., Frick	40	757	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Waldvogel, Erlinsbach	40	928	1	1	2	1	1	2	-
Psychiatrische Dienste Aargau AG, Brugg AG	153	278	38	60	98	42	55	97	1
Reha Rheinfelden, Rheinfelden	154	286	5	2	7	4	2	6	1
RehaClinic, Bad Zurzach	159	288	11	14	25	12	13	25	-
Rehaklinik, Bellikon	189	294	4	3	7	4	3	7	-
Spital Zofingen AG, Zofingen	204	280	17	19	36	14	20	34	2
Zahnärzte Safenwil GmbH, Safenwil	30	920	1	-	1	1	-	1	-
Appenzell-Ausserrhoden									
Hirslanden, Klinik Am Rosenberg AG, Heiden	200	416	2	6	8	2	5	7	1
Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden, Psychiatrisches Zentrum, Herisau	150	274	8	6	14	5	5	10	4
Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden, Spital Heiden, Heiden	150	615	7	12	19	5	8	13	6
Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden, Spital Herisau, Herisau	150	271	8	21	29	8	13	21	8

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Basel-Landschaft									
Hirslanden, Klinik Birshof, Münchenstein	200	899	3	3	6	4	3	7	-1
Hospiz im Park, Arlesheim	40	1029	-	4	4	-	2	2	2
Ita Wegman Klinik AG, Arlesheim	30	264	-	2	2	-	5	5	-3
Kantonale Psychiatrische Dienste Basel Landschaft, Liestal	190	263	25	38	63	27	32	59	4
Kantonsspital Baselland, (Liestal, Laufen, Bruderholz)	190	261	113	114	227	50	46	96	131
• Kantonsspital Laufen, Laufen	190	266	-	-	-	11	8	19	-19
• Kantonsspital Liestal, Liestal	190	262	-	-	-	54	71	125	-125
Praxis Dr. Buser, Laufen	50	1057	1	-	1	-	-	-	1
Praxis Dr. Thurthaler, Reinach BL	40	807	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Vogt, Liestal	40	888	-	3	3	-	2	2	1
Praxis Dr. Weber, Aesch BL	40	864	-	1	1	-	1	1	-
Praxisklinik Rennbahn AG, Muttenz	40	265	2	-	2	1	-	1	1
Vista Diagnostics AG, Binningen	40	901	11	7	18	7	6	13	5
Vista-Klinik, Binningen	40	456	1	1	2	1	1	2	-
Basel-Stadt									
Adullam-Stiftung, Basel	40	834	8	10	18	8	11	19	-1
Bethesda-Spital, Basel	148	255	19	18	37	17	15	32	5
Bürgerspital Basel, Basel	194	249	2	3	5	2	4	6	-1
Crossklinik AG, Basel	40	783	7	-	7	6	1	7	-
Erwin Braun Stiftung, Basel	30	970	-	1	1	-	1	1	-
Felix Platter-Spital, Basel	155	246	11	29	40	11	23	34	6
Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt, Basel	155	243	12	9	21	10	9	19	2
MECONEX, Basel	171	506	5	9	14	5	10	15	-1
MEDGATE AG, Basel	194	722	73	169	242	66	165	231	11
Praxis Dr. Brüderlin, Basel	40	792	-	-	-	1	-	1	-1
Praxis Dr. Keller, Basel	40	925	-	-	-	-	1	1	-1
Praxis Dr. Litschgi, Basel	40	1061	1	-	1	-	-	-	1
REHAB Basel AG, Basel	194	510	8	14	22	13	8	21	1
Schmerzklinik Kirschgarten, Basel	30	802	10	9	19	11	7	18	1
St. Claraspital AG, Basel	144	248	10	24	34	8	19	27	7
Universitäre Psychiatrische Kliniken UPK, Basel	155	244	46	94	140	43	82	125	15
Universitäts-Kinderspital beider Basel UKBB, Basel	194	602	14	45	59	12	43	55	4
Universitätsspital Basel, Basel	155	241	490	532	1'022	434	481	915	107
Verein pädagogisch-therapeutischer Institutionen für weibliche Jugendliche Basel, Basel	30	835	-	1	1	-	1	1	-
Zentrum für Suchtmedizin, Basel	40	260	5	2	7	5	2	7	-

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Bern									
Alters- und Pflegeheim Lindenmatte, Erlenbach im Simmental	50	1064	-	1	1	-	-	-	1
ARUD-Biel, Biel	109	185	1	21	22	1	19	20	2
Berner REHA Zentrum Heiligenschwendi, Heiligenschwendi	109	659	8	8	16	8	8	16	-
City Notfall AG, Bern	30	908	7	10	17	9	9	18	-1
Familienpraxis Weier, Schwarzenegg	50	1067	-	1	1	-	-	-	1
Gesundheitszentrum Schönberg Gunten AG, Gunten	40	805	2	2	4	3	2	5	-1
Gynécologie Suisse, Bern	30	959	-	1	1	-	1	1	-
Hirslanden, Klinik Beau-Site, Bern (inklusive Klinik Permanence)	200	991	2	7	9	1	1	2	7
Hirslanden, Salem-Spital, Bern	200	858	19	21	40	23	15	38	2
Hôpital du Jura bernois SA, Moutier	169	172	13	14	27	12	13	25	2
Inselspital, Bern	207	188	483	488	971	503	438	941	30
Kanton Bern	127	417	130	159	289	125	167	292	-3
<ul style="list-style-type: none"> • Psychiatrische Klinik Bellelay, Bellelay • Psychiatrische Universitätsklinik Bern, Bern • PZM Psychiatriezentrum Münsingen, Münsingen • Universität Bern, Bern • Universität Bern, Drittkredite, Bern 									
Kardiologie Interlaken-Unterseen AG, Interlaken	40	1056	1	-	1	-	-	-	1
Kardiologische Praxis Dres. med. Chételat + Hagmann, Bern	40	742	-	1	1	-	1	1	-
Kinderarztpraxis Dr. Scherler, Langenthal	50	795	-	2	2	-	2	2	-
Klinik Bethesda, Tschugg	40	204	12	5	17	10	7	17	-
Klinik Linde AG, Biel	40	209	9	2	11	12	4	16	-5
Klinik SGM, Langenthal	40	207	2	3	5	1	4	5	-
Klinik Südhang, Kirchlindach	40	976	2	-	2	1	-	1	1
Klinik Wysshölzli, Herzogenbuchsee	40	525	-	2	2	-	2	2	-
Lindenhofgruppe, Bern	109	177	15	25	40	36	26	62	-22
Localmed Aare AG, Thun	30	1023	7	8	15	6	4	10	5
Localmed Biel/Bienne AG, Biel	30	1070	-	-	-	-	-	-	-
Lungen- und Schlafzentrum am Lindenhofspital AG, Bern	40	1063	1	-	1	-	-	-	1
MEDAS Interlaken Unterseen GmbH, Interlaken	40	906	-	1	1	-	1	1	-
Mediservice VSAO-ASMAC, Bern	128	407	4	6	10	3	5	8	2
mediX bern AG, Bern	30	946	5	-	5	5	-	5	-

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Bern									
Neurorehabilitation Z.E.N., Biel	40	812	-	1	1	-	1	1	-
PK Immo AG, Lyss	206	936	4	3	7	3	3	6	1
Praxis Bubenberg AG, Bern	30	819	11	8	19	11	7	18	1
Praxis Dr. Burke, Thun	50	904	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Hefti, Langenthal	40	993	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Henzi, Bern	40	913	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Keller, Gümliigen	40	851	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Koch, Biel	50	966	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Nidecker, Erlach	50	705	-	-	-	-	1	1	-1
Praxis Dr. Rentsch / Müller, Grindelwald	50	700	-	-	-	-	1	1	-1
Praxis Dr. von Weissenfluh, Bolligen	40	1011	-	2	2	-	2	2	-
Praxis Schultheissenstrasse, Huttwil	40	1022	-	1	1	-	1	1	-
Privatklinik Meiringen AG, Meiringen	30	433	16	12	28	14	13	27	1
Privatklinik Wyss AG, Münchenbuchsee	193	189	7	14	21	8	13	21	-
psy-bern ag, Bern	40	1044	2	1	3	2	1	3	-
Radio-Onkologiezentrum Biel, Biel	40	881	1	-	1	1	-	1	-
Regionalspital Emmental AG, Standort Burgdorf, Burgdorf	109	169	34	60	94	39	56	95	-1
Rehaklinik Hasliberg AG, Hasliberg Hohfluh	30	933	2	2	4	2	2	4	-
Schweiz. Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation, Bern	40	1015	1	-	1	1	-	1	-
Schweizerische Gesellschaft für Kardiologie, Bern	40	1054	-	1	1	-	1	1	-
Spital Netz Bern AG, Bern	117	1017	6	5	11	5	6	11	-
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg, Aarberg	117	192	11	7	18	9	11	20	-2
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen, Münsingen	117	176	8	7	15	8	7	15	-
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg, Riggisberg	117	198	5	8	13	7	6	13	-
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau, Bern	117	190	27	24	51	25	36	61	-10
Spital Netz Bern AG, Spital Ziegler, Bern	117	175	20	39	59	23	35	58	1
Spital STS AG, Thun	109	167	95	91	186	87	79	166	20
Spitäler FMI AG, Unterseen	109	168	45	45	90	42	40	82	8
Spitalzentrum Biel AG, Biel	109	180	45	66	111	41	63	104	7
SRO Spital Region Oberaargau AG, Langenthal	109	166	30	50	80	27	45	72	8
Stiftung WHM, Bern	188	631	8	29	37	4	34	38	-1
swissmedic, Bern	40	203	2	-	2	2	-	2	-
Verband VSAO, Bern	128	406	3	9	12	3	8	11	1
Vorsorgestiftung VSAO, Bern	206	408	9	6	15	9	6	15	-

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Freiburg									
CORALISA SA, Centre de Santé la Corbière, Freiburg	142	229	5	18	23	6	17	23	-
Glarus									
Kantonsspital Glarus AG, Glarus	135	221	24	19	43	19	19	38	5
Praxis Dr. Bendel, Niederurnen	30	754	-	1	1	-	1	1	-
Graubünden									
Bündner Partnerschaft Haiti, Sagogn	30	909	-	-	-	-	1	1	-1
Center da sanà Val Müstair, Sta. Maria Val Müstair	40	657	1	-	1	1	1	2	-1
Kantonsspital Graubünden, Chur	167	329	142	115	257	128	105	233	24
Kloster Disentis, Disentis	30	1014	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Bergamin, Valbella	50	997	-	-	-	1	-	1	-1
Praxis Dr. Campell-Dietrich, Chur	40	1045	-	-	-	1	-	1	-1
Praxis Dr. Egger, Klosters	50	686	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Huber, Cazis	40	871	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Mannhart, Churwalden	40	809	-	1	1	-	1	1	-
Regionalspital Prättigau, Schiers	167	338	2	7	9	3	6	9	-
Regionalspital Surselva, Ilanz	202	328	16	7	23	16	7	23	-
Spital Davos AG, Davos Platz	40	539	9	10	19	10	11	21	-2
Spital Oberengadin, Samedan	167	330	22	13	35	22	10	32	3
Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Chur	167	336	2	-	2	2	1	3	-1
Zürcher Höhenklinik Davos, Davos Clavadel	100	335	2	7	9	1	7	8	1
Jura									
Hôpital du Jura, Delémont	203	886	2	5	7	4	2	6	1
Luzern									
AAO AG, Sursee	40	437	1	-	1	1	-	1	-
forMed AG, Meggen	50	1034	1	-	1	1	-	1	-
Hirslanden, Klinik St. Anna, Luzern	200	1042	30	19	49	31	17	48	1
Luzerner Kantonsspital Sursee, Sursee	129	213	18	22	40	16	21	37	3
Luzerner Kantonsspital Wolhusen, Wolhusen	129	214	17	26	43	11	24	35	8
Luzerner Kantonsspital, Luzern	129	212	172	232	404	171	204	375	29
Luzerner Psychiatrie, St. Urban	129	215	35	38	73	34	36	70	3
Patienten-Heimversorgung, Luzern	40	917	-	2	2	-	2	2	-
Praxis Dr. Estermann, Schötz/Dorfchärn	50	515	-	-	-	-	1	1	-1
Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil	131	217	4	6	10	6	9	15	-5
SolidarMed, Luzern	130	216	2	1	3	3	1	4	-1

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Neuenburg									
CNP, Marin-Epagnier	40	998	2	2	4	5	4	9	-5
Fondation ADMED, Cernier	40	455	-	6	6	-	7	7	-1
Hôpital de la Providence, Neuchâtel	40	391	2	3	5	11	7	18	-13
Hôpital neuchâtelois, Fontaines	205	960	64	96	160	66	85	151	9
Nidwalden									
Kantonsspital Nidwalden, Stans	138	224	12	20	32	13	21	34	-2
Obwalden									
Kantonsspital Obwalden, Sarnen	137	223	15	28	43	13	30	43	-
Tageschirurgie AG, Sachseln	40	973	-	1	1	-	2	2	-1
Schaffhausen									
Hirslanden, Klinik Belair, Schaffhausen	200	988	2	1	3	1	1	2	1
Klinik Belair, Schaffhausen	30	270	1	1	2	1	1	2	-
Spitäler Schaffhausen, Schaffhausen	149	268	46	48	94	37	51	88	6
Schwyz									
Aeskulap-Klinik, Brunnen	134	801	14	8	22	11	12	23	-1
KJPD Schwyz, Goldau	139	767	4	1	5	2	-	2	3
Praxis Dr. Pfeifhofer, Goldau	50	1048	-	-	-	1	-	1	-1
Sozialpsychiatrischer Dienst des Kantons Schwyz, Goldau	139	645	2	6	8	2	6	8	-
Spital Einsiedeln, Einsiedeln	134	891	5	8	13	5	5	10	3
Spital Lachen AG, Lachen	134	219	28	20	48	22	23	45	3
Spital Schwyz, Schwyz	134	220	11	23	34	12	20	32	2
Solothurn									
Praxis Dr. Niederer, Olten	40	1036	-	1	1	-	1	1	-
RODIAG Diagnostic Centers, Olten	40	549	13	3	16	10	3	13	3
Solothurner Spitäler AG, Solothurn	143	903	116	169	285	126	168	294	-9

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
St. Gallen									
Forschungsstelle für Umweltbeobachtung, Rapperswil SG	187	503	2	7	9	2	7	9	-
Geriatrische Klinik St. Gallen AG, St. Gallen	162	319	2	10	12	7	3	10	2
Infomed Verlags-AG, Wil	40	206	2	-	2	2	-	2	-
Kantonale Laboratorien St. Gallen, St. Gallen	162	303	2	3	5	2	2	4	1
Kantonsspital St. Gallen, St. Gallen	162	302	279	303	582	269	270	539	43
Klinik Stephanshorn, St. Gallen	200	1058	5	7	12	-	-	-	12
Klinik Valens, Valens	163	312	9	10	19	11	7	18	1
Ostschweizer Kinderspital St. Gallen, St. Gallen	198	317	11	55	66	15	45	60	6
Praxis am Klosterweg AG, Wil	40	1026	-	-	-	-	1	1	-1
Praxis Dr. Kägi, Lichtensteig	40	979	-	-	-	-	1	1	-1
Psychiatrische Dienste - Sektor Nord, Wil	162	310	23	35	58	23	34	57	1
Psychiatrische Dienste - Sektor Süd, Pfäfers	162	309	26	23	49	28	25	53	-4
Rosenklinik am See AG, Rapperswil	40	1016	2	1	3	2	1	3	-
Spital Altstätten, Altstätten (Region Rheintal Werdenberg Sarganserland)	162	308	-	-	-	-	-	-	-
Spital Grabs, Grabs (Region Rheintal Werdenberg Sarganserland)	162	305	66	63	129	56	61	117	12
Spital Uznach, Uznach (Region Linth)	162	304	17	17	34	15	15	30	4
Spital Walenstadt, Walenstadt (Region Rheintal Werdenberg Sarganserland)	162	311	-	-	-	-	-	-	-
Spital Wattwil, Wattwil (Region Fürstenland Toggenburg)	162	313	6	18	24	7	15	22	2
Spital Wil, Wil (Region Fürstenland Toggenburg)	162	316	19	19	38	13	14	27	11
Stiftung Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste, St. Gallen	197	320	2	11	13	1	10	11	2
SVA St. Gallen, St. Gallen	30	852	19	12	31	18	11	29	2
Thurgau									
Clenia Littenheid AG, Littenheid	40	325	4	5	9	6	4	10	-1
Forensisches Institut Ostschweiz AG, Frauenfeld	40	1021	1	-	1	1	-	1	-
HELIOS Klinik Zihlschlacht, Zihlschlacht	40	504	9	7	16	8	7	15	1
Klinik Schloss Mammern, Mammern	40	524	3	2	5	3	3	6	-1
Praxis Dr. Böhm, Frauenfeld	40	831	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Bucher, Frauenfeld	40	670	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Gugg, Frauenfeld	40	748	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Nadig, Amriswil	40	1019	-	2	2	-	2	2	-
Praxis Dr. Peter Bäurle, Fruthwilen	40	1035	-	1	1	-	1	1	-
Praxis Dr. Rolf Streckeisen, Egnach	50	1047	-	-	-	1	-	1	-1
Praxis im Klosterhof, Kreuzlingen	40	962	-	-	-	-	1	1	-1
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Frauenfeld, Frauenfeld	165	322	54	59	113	51	67	118	-5
Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, Münsterlingen	165	323	76	80	156	69	76	145	11
Spital Thurgau AG, Klinik St. Katharinental, Diessenhofen	165	533	6	4	10	5	3	8	2
Spital Thurgau AG, Psychiatrische Klinik Münsterlingen, Münsterlingen	165	324	35	43	78	34	46	80	-2

Uri	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Kantonsspital Uri, Altdorf	132	218	9	14	23	10	12	22	1
Waadt									
Administration des Hospices cantonaux, Lausanne	170	530	-	2	2	-	2	2	-
Centre Hospitalier Universitaire Vaudois, Lausanne	170	354	427	546	973	444	511	955	18
Centre Hospitalier Yverdon Chamblon, Chamblon	169	364	37	61	98	34	54	88	10
Clinique Bois-Cerf SA, Lausanne	200	990	4	-	4	6	-	6	-2
Département universitaire de médecine & santé communautaire, Lausanne	170	344	15	18	33	18	12	30	3
EHC-Hôpital de Morges, Morges	169	360	28	48	76	27	48	75	1
Fondation CRS, Epalinges	40	658	-	1	1	1	-	1	-
Fondation de Nant, Corsier-sur-Vevey	169	363	16	27	43	17	30	47	-4
Groupement Hospitalier de l'Ouest Lémanique SA GHOL, Nyon	169	373	28	34	62	23	33	56	6
Hirslanden Lausanne SA, Lausanne	200	987	2	-	2	-	-	-	2
Hôpital de Lavaux, Cully	169	462	3	4	7	3	4	7	-
Hôpital du Pays-d'Enhaut, Château-d'Oex	169	365	-	3	3	1	2	3	-
Hôpital Intercantonal de la Broye, Payerne	169	361	18	26	44	14	25	39	5
Hôpital Ophtalmique Jules Gonin, Lausanne	172	359	8	18	26	8	15	23	3
Hôpital Riviera-Chablais, Vaud-Valais, Noville	208	358	58	89	147	-	-	-	147
• Hôpital Riviera, Vevey	169	358	-	-	-	35	45	80	-80
• Hôpital du Chablais, Aigle	169	370	-	-	-	23	39	62	-62
Institut Universitaire Romand de Santé au Travail, Lausanne	195	357	4	4	8	3	3	6	2
Institution de Lavigny, Lavigny	169	362	3	2	5	3	2	5	-
Policlinique Médicale Universitaire, Lausanne	195	355	26	57	83	23	50	73	10
Secteur psychiatrique Centre, Prilly	170	348	61	97	158	55	101	156	2
Secteur psychiatrique Nord, Yverdon	170	352	20	22	42	16	28	44	-2
Secteur psychiatrique Ouest, Prangins	170	349	13	25	38	13	24	37	1
Wallis									
Air-Glacières SA, Sion	40	943	1	-	1	1	-	1	-
Berner Klinik Montana, Montana-Vermala	199	383	2	5	7	2	4	6	1
Luzerner Höhenklinik, Montana	129	381	5	-	5	1	4	5	-
Policlinique de Verbier SA, Verbier	50	644	1	1	2	1	1	2	-
RZL Rehabilitationszentrum Leukerbad AG, Leukerbad	174	382	-	1	1	-	3	3	-2
SUVA Clinique romande de réadaptation, Sion	189	673	2	4	6	5	3	8	-2
Zug									
Praxis Kunterbunt, Baar	40	1053	-	-	-	-	1	1	-1

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Zürich									
Airport Medical Center, Zürich-Flughafen	40	523	2	2	4	3	4	7	-3
Anstellungen aus Treuhand, Zürich	101	841	26	36	62	26	29	55	7
Arbeitsgruppe Unfallmechanik, Zürich	40	911	4	3	7	4	3	7	-
ARUD Zürich, Zürich	50	165	17	8	25	16	8	24	1
Clenia Schössli AG, Oetwil am See	104	140	26	50	76	28	47	75	1
diepraxen Dübendorf AG, Dübendorf	30	1066	1	2	3	-	-	-	3
diepraxen Stauffacher AG, Zürich	30	1065	1	-	1	-	-	-	1
Forel Klinik, Ellikon an der Thur	30	155	3	4	7	4	3	7	-
Gemeinschaftspraxis Frey und Grob, Winterthur	40	1046	-	1	1	-	1	1	-
GZO AG Spital Wetzikon, Wetzikon	100	125	25	32	57	30	28	58	-1
Hirslanden, Klinik Hirslanden AG, Zürich	200	436	38	48	86	31	39	70	16
Hirslanden, Klinik im Park, Zürich	200	985	15	5	20	15	5	20	-
ipw Integrierte Psychiatrie Winterthur, Winterthur	102	731	33	46	79	33	45	78	1
Kantonsspital Winterthur, Winterthur	102	84	138	156	294	115	155	270	24
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Zürich, Zürich	102	90	11	37	48	12	37	49	-1
Klinik Lengg AG, Zürich	100	123	6	9	15	10	6	16	-1
Klinik Susenberg, Zürich	40	569	4	2	6	3	3	6	-
Krebsliga des Kantons Zürich, Zürich	30	1060	-	1	1	-	-	-	1
Lungenzentrum Hirslanden, Zürich	40	890	2	2	4	-	-	-	4
Medi24 AG, Zürich	40	716	4	4	8	6	3	9	-1
MediX Gruppenpraxis AG, Zürich	171	872	5	14	19	5	15	20	-1
MediX zürich AG, Zürich	171	811	1	-	1	1	1	2	-1
Molecular Partners AG, Zürich-Schlieren	30	867	39	40	79	31	34	65	14
NICER, Zürich	40	999	2	2	4	2	3	5	-1
Paracelsus-Spital Richterswil AG, Richterswil	105	141	6	9	15	7	10	17	-2
Pathologie Institut Enge AG (PIE), Zürich	165	1068	3	-	3	-	-	-	3
Pflegezentren der Stadt Zürich, Zürich	107	1040	5	9	14	2	4	6	8
Praxis Dr. Amstein, Zürich	40	1013	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Ben-Shmuel, Zürich	50	672	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Cotar, Zürich	50	939	-	1	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Denzler, Winterthur	40	1069	-	1	1	-	-	-	1
Praxis Dr. Jaenicke, Zürich	50	961	1	-	1	1	-	1	-
Praxis Dr. Küng, Zürich	50	671	-	-	-	-	1	1	-1
Praxis Dr. Sorg, Wallisellen	30	887	-	1	1	-	1	1	-
Psychiatrische Universitätsklinik, Zürich	102	86	76	63	139	74	65	139	-
REGA Schweizerische Rettungsflugwacht, Zürich	192	156	3	8	11	6	6	12	-1
Sanatorium Kilchberg AG, Kilchberg	103	139	19	30	49	24	26	50	-1
SäntiMed AG, Zürich	40	1049	1	-	1	1	-	1	-
Schulthess Klinik, Zürich	100	124	46	21	67	52	19	71	-4
Schweizerisches Toxikologisches Informationszentrum, Zürich	30	500	4	30	34	3	30	33	1

	Plan-Nr.	Firma-Nr.	Bestand 01.01.2014			Bestand 01.01.2013			Veränderung
			Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Zürich									
See-Spital, Horgen	100	112	21	27	48	19	31	50	-2
Seismo Verlag AG, Zürich	30	427	2	3	5	2	2	4	1
Spital Affoltern, Affoltern am Albis	100	119	12	13	25	10	14	24	1
Spital Bülach, Bülach	100	111	35	56	91	29	53	82	9
Spital Limmattal, Schlieren	100	153	29	68	97	31	63	94	3
Spital Männedorf AG, Männedorf	100	122	26	31	57	18	38	56	1
Spital Uster, Uster	100	116	34	61	95	35	53	88	7
Spital Zollikerberg, Zollikerberg	100	114	10	29	39	11	28	39	-
Städtische Gesundheitsdienste, Zürich	107	1039	2	3	5	4	3	7	-2
Stadtspital Triemli, Zürich	107	146	72	115	187	74	104	178	9
Stadtspital Waid, Zürich	107	145	20	51	71	34	35	69	2
Stiftung SOMOSA, Winterthur	40	452	1	-	1	2	-	2	-1
Universität Zürich, Zürich	101	927	2163	2535	4698	2202	2448	4650	48
Universitätsklinik Balgrist, Zürich	100	121	55	44	99	50	40	90	9
UniversitätsSpital Zürich, Zürich	102	85	468	438	906	457	422	879	27
Verein für medizinische Qualitätskontrolle, Zürich	30	729	1	4	5	1	3	4	1
Veterinary Anaesthesia Service, Winterthur	30	949	1	2	3	1	1	2	1
Zürcher Höhenklinik Wald, Faltigberg-Wald	100	127	8	7	15	9	6	15	-
Risikoversicherung									
Risikoversicherung bei Stellenunterbruch (Kreis A)	94	9040	32	98	130	39	89	128	2
Risikoversicherung bei Stellenunterbruch (Kreis B)	94	9050	8	24	32	14	35	49	-17
Risikoversicherung bei unbezahltem Urlaub	93	9020	17	27	44	14	37	51	-7
Total			8390	10313	18703	8262	9773	18035	668



Expertenbestätigung für die Vorsorgestiftung VSAO

Mandatsbezeichnung

Als Experte für berufliche Vorsorge wurden wir von den Verantwortlichen der Vorsorgestiftung VSAO damit beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten aufgrund von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind.

Als zuständiger Experte für berufliche Vorsorge erfüllen wir die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend guter Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV zugelassen.

Expertenbestätigung

Das versicherungstechnische Gutachten der Vorsorgestiftung VSAO ist nach den Standesregeln für die Mitglieder der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten (SKPE) sowie nach den Fachrichtlinien FRP 1, 2, 4 und 5 der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten SKPE erstellt worden.

Die Vorsorgestiftung VSAO bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2010, P2012, mit einem technischen Zinssatz von 3.5%.

Die finanzielle Situation der Stiftung weist per 31.12.2013

- einen Aktivenüberschuss in der Höhe von CHF 161'329'496 bzw.
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Artikel 44 BVV 2 von 109.4% auf (Vorjahr: 102.2%).

Aufgrund unserer Beurteilung der finanziellen Lage der Stiftung per 31.12.2013 können wir bestätigen, dass die Stiftung per diesem Datum gemäss Art. 52e Abs. 1 BVG Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann.

Gemäss unserer Beurteilung können wir bestätigen, dass die laufende Finanzierung der Stiftung erwartungsgemäss ausreicht, um ihre Leistungsversprechen zu erfüllen. Die Leistungsversprechen sind unter Berücksichtigung der verwendeten technischen Grundlagen durch die Vorsorgekapitalien, die technischen Rückstellungen, die Beiträge sowie die erwartete Vermögensrendite sichergestellt. In Bezug auf die erforderliche Rendite beinhaltet die erwartete Vermögensrendite eine genügende Marge.

Da die Wertschwankungsreserve ihre reglementarische Zielgrösse noch nicht erreicht hat, besteht eine eingeschränkte finanzielle Risikofähigkeit in Bezug auf die gewählte Anlagestrategie und das vom Stiftungsrat definierte Sicherheitsniveau.

Die zur Anwendung gelangenden technischen Grundlagen (BVG 2010, P2012) sind unseres Erachtens für die Stiftung angemessen. Da der technische Zinssatz über dem Referenzzinssatz gemäss der Fachrichtlinie FRP 4 liegt, empfehlen wir, den technischen Zinssatz für die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen sowie die Umwandlungssätze innert einer angemessenen Frist zu senken.

Aon Hewitt (Switzerland) AG

Zuständige Expertin: Marianne Frei
19. Mai 2014

Aon Hewitt (Switzerland) AG
Lagerstrasse 33 | Postfach | CH-8021 Zürich
t +41 58 266 10 11 | f +41 58 266 56 01 | www.aonhewitt.ch



Tel. 031 327 17 17
Fax 031 327 17 38
www.bdo.ch

BDO AG
Hodlerstrasse 5
3001 Bern

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An den Stiftungsrat der Vorsorgestiftung VSAO, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Vorsorgestiftung VSAO Personalvorsorgeeinrichtung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

BDO AG, mit Hauptsitz in Zürich, ist die unabhängige, rechtlich selbstständige Schweizer Mitgliedsfirma des internationalen BDO Netzwerkes.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 2. Mai 2014

BDO AG



Matthias Hildebrandt
Zugelassener Revisionsexperte



i.V. Stefan Sieber

Beilagen

Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang